

Correspondent.

Bezugspreis Vierteljährlich: Bei Abholung von den Postämtern 1 Mk., monatlich 30 Pf.; durch die Postämter und die Postkassen 1.50 Mk., durch den Postboten 1.70 Mk., einschließlich 5 Pf. Verkauft wöchentlich 6 mal sonntags 6 bis 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen; in den Kreis-Abteilungen am Tage vorher ebenfalls 6 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3-seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14-tägiger Modebeilage.
4-seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile über deren Raum 8 Pf., für die zweite 6 Pf., für die dritte 5 Pf., für die vierte 4 Pf., für die fünfte 3 Pf., für die sechste 2 Pf., für die siebente 1 Pf., für die achte 1/2 Pf., für die neunte 1/3 Pf., für die zehnte 1/4 Pf., für die elfte 1/5 Pf., für die zwölfte 1/6 Pf., für die dreizehnte 1/7 Pf., für die vierzehnte 1/8 Pf., für die fünfzehnte 1/9 Pf., für die sechzehnte 1/10 Pf., für die siebenzehnte 1/11 Pf., für die achtzehnte 1/12 Pf., für die neunzehnte 1/13 Pf., für die zwanzigste 1/14 Pf., für die einundzwanzigste 1/15 Pf., für die zweiundzwanzigste 1/16 Pf., für die dreiundzwanzigste 1/17 Pf., für die vierundzwanzigste 1/18 Pf., für die fünfundzwanzigste 1/19 Pf., für die sechsundzwanzigste 1/20 Pf., für die siebenundzwanzigste 1/21 Pf., für die achtundzwanzigste 1/22 Pf., für die neunundzwanzigste 1/23 Pf., für die dreißigste 1/24 Pf., für die einunddreißigste 1/25 Pf., für die zweiunddreißigste 1/26 Pf., für die dreiunddreißigste 1/27 Pf., für die vierunddreißigste 1/28 Pf., für die fünfunddreißigste 1/29 Pf., für die sechsunddreißigste 1/30 Pf., für die siebenunddreißigste 1/31 Pf., für die achtunddreißigste 1/32 Pf., für die neununddreißigste 1/33 Pf., für die vierzigste 1/34 Pf., für die einundvierzigste 1/35 Pf., für die zweiundvierzigste 1/36 Pf., für die dreiundvierzigste 1/37 Pf., für die vierundvierzigste 1/38 Pf., für die fünfundvierzigste 1/39 Pf., für die sechsundvierzigste 1/40 Pf., für die siebenundvierzigste 1/41 Pf., für die achtundvierzigste 1/42 Pf., für die neunundvierzigste 1/43 Pf., für die fünfzigste 1/44 Pf., für die einundfünfzigste 1/45 Pf., für die zweiundfünfzigste 1/46 Pf., für die dreiundfünfzigste 1/47 Pf., für die vierundfünfzigste 1/48 Pf., für die fünfundfünfzigste 1/49 Pf., für die sechsundfünfzigste 1/50 Pf., für die siebenundfünfzigste 1/51 Pf., für die achtundfünfzigste 1/52 Pf., für die neunundfünfzigste 1/53 Pf., für die sechzigste 1/54 Pf., für die einundsechzigste 1/55 Pf., für die zweiundsechzigste 1/56 Pf., für die dreiundsechzigste 1/57 Pf., für die vierundsechzigste 1/58 Pf., für die fünfundsechzigste 1/59 Pf., für die sechsundsechzigste 1/60 Pf., für die siebenundsechzigste 1/61 Pf., für die achtundsechzigste 1/62 Pf., für die neunundsechzigste 1/63 Pf., für die siebenzigste 1/64 Pf., für die einundsiebzigste 1/65 Pf., für die zweiundsiebzigste 1/66 Pf., für die dreiundsiebzigste 1/67 Pf., für die vierundsiebzigste 1/68 Pf., für die fünfundsiebzigste 1/69 Pf., für die sechsundsiebzigste 1/70 Pf., für die siebenundsiebzigste 1/71 Pf., für die achtundsiebzigste 1/72 Pf., für die neunundsiebzigste 1/73 Pf., für die achtzigste 1/74 Pf., für die einundachtzigste 1/75 Pf., für die zweiundachtzigste 1/76 Pf., für die dreiundachtzigste 1/77 Pf., für die vierundachtzigste 1/78 Pf., für die fünfundachtzigste 1/79 Pf., für die sechsundachtzigste 1/80 Pf., für die siebenundachtzigste 1/81 Pf., für die achtundachtzigste 1/82 Pf., für die neunundachtzigste 1/83 Pf., für die neunzigste 1/84 Pf., für die einundneunzigste 1/85 Pf., für die zweiundneunzigste 1/86 Pf., für die dreiundneunzigste 1/87 Pf., für die vierundneunzigste 1/88 Pf., für die fünfundneunzigste 1/89 Pf., für die sechsundneunzigste 1/90 Pf., für die siebenundneunzigste 1/91 Pf., für die achtundneunzigste 1/92 Pf., für die neunundneunzigste 1/93 Pf., für die hundertste 1/94 Pf., für die einundhundertste 1/95 Pf., für die zweiundhundertste 1/96 Pf., für die dreiundhundertste 1/97 Pf., für die vierundhundertste 1/98 Pf., für die fünfundhundertste 1/99 Pf., für die sechshundertste 1/100 Pf.

Nr. 270.

Donnerstag den 16. November.

1905.

Das Königreich Norwegen

ist nach dem Resultat der am 12. und 13. November d. J. stattgehabten Volksabstimmung zur Lausade geworden. Das norwegische Volk hat damit in kurzer Frist zum zweiten Male über seine Zukunft entschieden. Am 13. August d. J. wurde mit überwältigender Mehrheit die Trennung von Schweden gut geheißen und in diesen Tagen beschloß eine zwar geringere, aber immerhin noch beträchtliche Mehrheit, die monarchische Staatsform beizubehalten. Nach den letzten Abstimmungen aus Christiania maden die bei der Volksabstimmung zu Gunsten des Königtums abgegebenen Stimmen 78,9 Prozent aller abgegebenen Stimmen aus. In 48 von 418 Wahlkreisen, deren Ergebnisse bekannt sind, hatten die Republikaner die Mehrheit. Die meisten Kreise, in denen die Republikaner das Uebergewicht hatten, war der Amtsbezirk Dramsberg auf, nämlich 13 von 23. Trotzdem sind in diesem ganzen Amtsbezirk etwa 1500 Stimmen mehr mit Ja als mit Nein abgegeben worden. Dienstag mittag um 12 Uhr lag das Wahlergebnis der Volksabstimmung aus 435 Wahlkreisen vor. Danach waren 242 518 Stimmen mit Ja und 64 081 Stimmen mit Nein abgegeben worden. „Aftenposten“ teilt mit, daß keiner der 29 Störtingsmitglieder, welche gegen die Absicht der Regierung, die Krone dem Prinzen Carl von Dänemark anzubieten, stimmten, eine Mehrheit in seinem Wahlkreis gefunden hat.

Es kann danach seinem Zweifel mehr unterliegen, daß dem Prinzen Carl von Dänemark die nordwestliche Krone zugewallen ist.

Prinz Carl selbst hatte eine Volksabstimmung zur Bedingung seiner Annahme der Königswürde gemacht. Er war anfangs unter dem Einfluß seiner Gemahlin wenig geneigt, den norwegischen Thron zu bestiegen. Prinzessin Maud soll aberaten haben und es bedurfte erst einiger Besuche des Königs Eduard an seine Tochter, um diesen Widerstand zu beigen und ihn begreiflich zu machen, daß man bei noch so großer Neigung für alles Familienglück sich gewissen höheren Pflichten nicht entziehen dürfe. Der neue König ist 33 Jahre alt. Als Enkel König Christians von Dänemark, als Großneffe König Oskars von Schweden, als Schwiegersohn König Eduards von England, dazu als Cousin des Jaren weißt er eine erlauchete Verwandtschaft auf. Von früher Jugend an bis zu seiner Verheiratung hatte er sein Leben dem Meer und der Marine geweiht und war überall unter dem Namen der „Semannsprinz“ bekannt. Nachdem er aber die Prinzessin Maud von Wales geheiratet hat und besonders seit der Geburt seines Sohnes hat er sich von den Gefahren und Stürmen des trügerischen Elements mehr der heimlichen Gemüthlichkeit eines inigen Familienlebens zugewandt. Die Mutter des Prinzen Carl, die Kronprinzessin Luise von Dänemark, erbt, wie wir englischen Vätern entnehmen, von ihrem Vater, dem König von Schweden, den stolzen Wuchs von über 6 Fuß Höhe und ein Riesenermögen von über 60 Millionen Mark. Bis her hat Prinz Carl noch keine Gelegenheiten gehabt, sein Talent zur Erledigung von Regierungsgeschäften zu zeigen. Man rühmt ihm aber große Begabung nach und die schätzbaren Vorzüge großer Arbeitsamkeit, Energie des Charakters und gewinnender Menschenfreundlichkeit. Als langjähriger aktiver Kommandant eines dänischen Kriegsschiffes hatte er vollauf Gelegenheit, seine Kraft und seine Energie zu prüfen, und er ist aus diesen barter Erfahrungen des Marineendienstes als ein kernstarker, weicherer, in allen körperlichen Leistungen gefühlter Mann hervorgegangen. Seine Gemahlin hat er sich aus Liebe erwaählt und ihr zu Liebe auch den Semannberuf aufgegeben. In der Jagd und in allen Dingen des Sports soll der neue König ein Meister sein.

Seine Gemahlin hat nach Schilderungen englischer Blätter ebenfalls die herzlichsten Sympathien aller ihrer für sich, mit denen sie zusammenkommt. Schon als Prinzessin Maud galt sie allgemein für die

reizendste und lebhafteste unter den Töchtern König Eduards. Keine Schelmerei, kein neckischer Streich, den sie als junges Mädchen nicht ausgeführt hätte; ihr lustiges Lachen, ihre Heiterkeit brachten Leben in die strenge Atmosphäre des Hofzeremoniells. Später reiste sie dann nur von einer alten treuen Hofmeisterin begleitet, häufig infolge unter dem Namen einer Miss Mills im Lande umher und schreute sich nicht, ein gewöhnliches Offizierscoucou oder einen Omnibus zu benutzen. „Es ist mir verhasst, mich wie eine Wachsdupe aus einem Modebazar benehmen zu müssen“, pflegte sie zu sagen. Sie besitz eine außerordentlich reiche Kenntnis von Sprachen und spricht englisch, deutsch, schwedisch, norwegisch, französisch und russisch.

Die Zukunft wird lehren, was von diesen Vorhersagen zu halten ist. Im ganzen spielt ja der König in Norwegen doch nur eine verhältnismäßig bescheidene Rolle, die eigentliche Regierung besorgt die Volkvertretung, und der Störting wacht eifersüchtig darüber, daß ihm von seinen Rechten auch nicht ein Nadeln verloren geht. König Oskar von Schweden hat zu seinem Schanden erfahren müssen, was ein Konflikt mit dem Störting bedeutet.

Zur Lage in Russland.

Am Dienstag erfolgte die Veröffentlichung einer vom Kaiser beauftragten Dienstanzweisung für die Generatadjutanten, die zur Wiederherstellung der Ordnung nach den Gouvernements Tschernigow, Saratow und Tambow gesandt werden. Diese Dienstanzweisung verleiht den Enfsandten das Oberkommando über die Truppen und Polizeimannschaften des betreffenden Gouvernements, unterstellt ihnen alle Regierungs- und Kommunalbehörden mit Ausnahme der Gerichts- und Kontrollbehörden und verleiht ihnen das Recht, alle für die öffentliche Ruhe gefährlich erscheinenden Personen verhaften zu lassen, Handels- und Industrieunternehmen zu schließen, Zeitungen zu unterdrücken und obligatorische Verfügungen zur Wahrung der öffentlichen Ordnung zu erlassen.

Die Reichsdumawahlen stehen vor der Tür. Gemäß der im Manifest vom 30. Oktober von dem Kaiser ausgesprochenen Absicht, das Wahlrecht auch auf die jüngsten Volksschichten auszuweiten, die denselben bis jetzt noch entbehren, arbeitet, wie amtlich gemeldet wird, der Ministerrat gegenwärtig darauf bezügliche Bestimmungen aus, deren Veröffentlichung baldmöglichst erfolgen soll, worauf die Reichsdumawahlen unverzüglich stattfinden werden.

Beruhigende Nachrichten über die Gesamtlage im Lande fährt die „Petersb. Telegraphen-Agentur“ zu veröffentlichen fort. Sie meldet vom Montag: In Tschernigoff und in Saratow herrscht wieder völlige Ruhe. Auch die Bauernunruhen sind vorüber. — In Plogk ist der Zustand beendet, die Schiffsahrt auf der Weichsel wird am Dienstag wieder aufgenommen werden. — Auf den Warschauer Lokalbahnen beginnt der Betrieb Dienstag wieder.

Der Gehilfe des Gouverneurs von Tiflis, General Matama, ist zur Wiederherstellung der Ordnung nach Georgien entsandt worden. — In Schucha ist die Ruhe wieder hergestellt. Das Aushebungsgeschäft ging ohne Zwischenfälle von statten. — In Kursk hat eine eingehende Untersuchung über die letzten Unruhen zur Ermittlung der an den Blünderungen jüdischer Häuser und Geschäfte beteiligten Personen geführt. In Noworossij ist der Kriegszustand aufgehoben.

Die Petersburger Arbeiter werden ungeduldig und wollen, wie „Wolfs Bureau“ am Dienstag meldet, schon jetzt in mehreren Petersburger Fabriken den achtundzwanzigsten Arbeitstag einführen. Das sieht ganz so aus, als hände schon wieder ein großer Streik bevor.

Um die russische Landbevölkerung von agrarischen Ausschreitungen abzuhalten, wird, nach Meldungen englischer Blätter, in den nächsten Tagen ein kaiserliches Manifest er-

scheinen, in welchem den Bauern gewisse Nachlässe an besonders drückenden Steuern gewährt werden. Es handelt sich hauptsächlich um die Land-Rückkaufsteuer, die von den Bauern seit der beliebigen Emigration vom Jahre 1861 erhoben wird. Es wurden damals 115 Millionen Aker Land von Privaten gekauft und 202 Millionen von Staatsland als Freiland abgegeben. Die Kosten der Uebertragung wurden durch eine Anleihe gedeckt, die mit dem Jahre 1881 in Teilzahlungen abgetragen werden sollte. Die Zahlungen sind teilweise rückständig; 1902 betrug der Rückstand 11 600 000 Rubel. Der Jar will nun den heutigen Gesamtrückstand mit 10 Millionen Rubel überhaupt niederschlagen. Die zweite Konzeption an die Bauern ist die Aushebung der Bauernbanken. Diese Institution, die gegründet wurde, um den Bauern bei Landkäufen beizuhelfen, schloß im ersten Jahre ihres Bestehens, 1882, acht Millionen Rubel vor, womit die Bauern fünf Millionen Aker erwarben. Die Banken hatten Vollmacht, Vorshüsse zuerst bis zu 60, dann bis zu 90 Proz. auf den Wert des Landes zu machen. Die Fonds sanken aber immer mehr, und schließlich kamen sie nur wohlhabenden Käufern, nicht aber armen Bauern zugute. Dem soll nun abgeholfen werden. Ob den Bauern, die sich über Mangel an Land beklagen, damit gedient ist, bleibt abzuwarten.

Die Ausnahmemaßregeln gegen die Polen werden von der unabhängigen Petersburger Wesse scharf kritisiert. Von den fortschrittlichen Blättern wird die Runtgebung der Regierung über Polen abfällig beurteilt. „Rus“ sagt, die Runtgebung sei eine direkte Folge des burkaufatischen Charakters des Kabinetts Witte und fordert unersüßlich in dieser oder jener Form Vertreter der Gesellschaft in das Kabinet anzunehmen, da Gefahr im Verzuge sei. „Syn Detschewa“ stellt die Unfähigkeit der Regierung im Reiche dem entschlossenen Vorgehen Wlittes gegen die Polen gegenüber und zieht daraus die Folgerung, daß Witte die Hände frei habe, sobald es sich um eine wehrlose Bevölkerung handele, daß sie ihm aber hinsichtlich der tauffischen Nachbarn gebunden seien. „Nadsa Schin“ behauptet, daß bisher eine polnische Partei die Trennung Polens von Russland gefordert habe. „Nomoje Wremja“ appelliert an die Besonnenheit und den Takt der Polen, am Vorabend der Einberufung der Reichsduma die Frage der russisch-polnischen Beziehungen nicht zu spitzfinden.

Die Judenmassafres haben in England, wie in der ganzen Kulturwelt, starke Gefühle des Mitleids und der Entrüstung ausgelöst. In einer am Montag in der Memorial Hall zu London abgehaltenen Versammlung von Juden, in welcher gegen die Ausschreitungen gegen die Juden in Russland Protest erhoben wurde, ist folgendes Telegramm Valfours verlesen worden: „Die Regierung Seiner Majestät hat mit Bedauern und Schrecken von den Judenmassafres gehört und bereits alle Maßregeln ergriffen, welche geeignet erscheinen, das Ungemach zu mildern.“ Glehnliche Telegramme sind von Lord Rosebery, Chamberlain, Asquith, Lord Rothschild, den Erzbischöfen von Canterbury und Westminster und anderen angesehenen Persönlichkeiten eingegangen.

Zur Fleischnot.

Zur Fleischnot gehen dem „Gassler Tageblatt“ von einem Kaufmann längere Ausführungen zu, in denen der Widerspruch erklärt wird, daß auf der einen Seite behauptet wird, es herrsche Fleischnot, während die Landwirte dabei behaupten, daß Fleisch genug da sei. Wedes ist, so schreibt der Kaufmann, richtig, obwohl anscheinend sich widersprechend, nämlich gerade dadurch, daß die hohen Fleischpreise den wenig bemittelten Familien den Genuß versagen oder mindern, ist für die besser gestellten Stände — wenigstens an vielen Orten — Fleisch genug, hier und da sogar reichlich, da Würde, wie sonst im Handel die Regel, durch solch besseres

Angebot der Preisstand gedrückt, so müßte sich rasch durch geringes Fallen der Preise und entsprechende Erhöhung des Verbrauchs das Verhältnis von Angebot und Nachfrage ausgleichen — da aber Landwirte und auch ein Teil der Händler den hohen Preisstand künstlich zu halten suchen, so resultiert daraus jenes merkwürdige Verhältnis, das den Agrariern scheinbar Recht gibt mit ihrer Verneinung der Not, während dennoch eine solche, die Volksernährung schwer schädigend, besteht. Solch unnatürliche Zustände führen auch dazu, daß bei flüchtiger Zurückhaltung einzelne Viehhändler hier und da billiger einkaufen (ohne daß dadurch der allgemeine Preisstand geändert wird), worüber dann Klagen der betreffenden Landwirte zutage treten und die Behauptungen entstehen von einem viel zu hohen Nutzen aller Händler und auch Wegger, was wiederum falsch ist. Mangel ist in der Tat an Fleisch, das heißt an Fleischabgabe der wenig bemittelten Bevölkerung, während alle gut kreisende Fleisch reichlich zur Verfügung haben und — da die Preise keinen Einfluß auf ihren Verbrauch haben — auch genießen. Nun muß für jeden unbefangenen denkenden Menschen die Schlussfolgerung kommen: Es liegt nicht allein im Interesse der geringeren Bevölkerung, unter deren Schädigung und Schwächung ja auch die ganze Nation unbedingt leiden muß in ihrer Leistungsfähigkeit und ihrem Wohlstand, sondern gerade auch im Interesse der Viehzucht treibenden Landwirtschaft, daß der Verbrauch von Fleisch durch die große Mehrheit des Volkes ein viel stärkerer werde. — Es müßte absolut nichts, solche hohen Preise zu halten, daß der Verbrauch ein geringerer bleibt — es geht ebenso bei allen Verbrauchsartikeln — nur wenn die Preise so sind, daß sie einen allgemeinen großen Konsum ermöglichen, hat der Produzent, in diesem Falle der Viehzüchter, einen normalen, aber gerade durch den großen Verbrauch, welcher eine starke Viehzucht ermöglicht, guten und dauernden Nutzen. Man könnte darüber freieren, welcher Preisstand dieser normale ist — aber kein Mensch vermag das zu bestimmen, es ist aber derjenige, welcher einen starken, für eine gute Volksernährung notwendigen Verbrauch ermöglicht. Dieser Preisstand wird bei günstigen Verhältnisse des Viehs naturgemäß und ohne jede künstlichen Mittel ein höherer, bei jeder Verschlechterung des Viehsstandes der gesamten Bevölkerung entsprechend niedriger sein. So kommt wiederum eine legitime Schlussfolgerung, von der man im Interesse einer gesunden Volkswirtschaft wünschen muß, daß sie allgemeiner — auch von der Landwirtschaft, wie es ja von vielen Einzelnen schon geschieht — geteilt und in Zoll- und Sozialpolitik praktisch angewendet werde: Nirgends und Jedermann im Volke die Förderung des allgemeinen Wohles im Auge hat, wenn durch die Gesetzgebung Arbeitskraft und Arbeitsleistung gefördert werden, muß der Nutzen aller Klassen ein gesunder, genügender und dauernder werden. — Sieht die Mehrheit des Volkes das nicht ein, geht sie auf den Bahnen eines verderblichen Eigenennutzes, so wird jede Bevölkerungsklasse die andern und so alle sich selbst schädigen. Leider gehen jetzt gar viele Handwerker, Landwirte, Industrielle, Kaufleute und last not least Sozialisten solche Wege. Auch die jetzige Frage der Fleischnot wird sich nur lösen lassen, wenn alle — das Gemeinwohl im Auge — gemeinsam beraten und beschließen, es ist dann nicht schwer, die richtigen Mittel zu finden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Beendigung der österreichischen Eisenbahnobstruktion infolge Entgegenkommens der Regierung, die einen 10 bis 20 prozentigen Lohnaufschlag zugeht und auch das Wahlrecht verbessern will, wird offiziell angekündigt. Einer amtlichen Meldung zufolge endeten die seit Sonnabend mit den Vertretern der Eisenbahnangestellten gepflogenen Verhandlungen damit, daß diese sich bereit erklärten, die Angestellten der Staats- und Privatbahnen telegraphisch zur sofortigen Beendigung der Lohnbewegung aufzufordern. Der Leiter des Eisenbahnministeriums gab die Maßnahmen der Staatsbahnverwaltung bekannt, die soweit sie das Personal der Staatsbahnen betreffen, in den Besprechungen als genügend befunden worden sind, das Personal für eine Reihe von Jahren zuzubinden zu stellen. Die Forderung der Delegierten, betreffend die Sicherung analoger Maßnahmen bei den Privatbahnen, entsprach der Leiter des Eisenbahnministeriums, da die Regierung als Hüterin des Verkehrs auf der sofortigen Einstellung der passiven Resistenz auch auf den Privatbahnen bestehen müsse. — Zu Ehren des Königs von Spanien fand am Montagabend in der Wiener Hofburg ein Galadinner statt, bei dem die üblichen gegenseitigen Toaste ausgetauscht wurden.

Frankreich. Der allgemeine Ausstand der französischen Werks- und Arsenalarbeiter hat am Dienstag begonnen in den Galerien, Brest, Rochefort, Orient, Cherbourg und

Toulon. Der Marineminister Thomson hat den Seepflichtigen und Leitern der Marinewerftstätten telegraphisch eine Erklärung mit der Weisung gegeben lassen, dieselbe in allen Arsenalen anschlagend zu lassen. In der Erklärung wird aufgeführt, was die Republik für die Arbeiter getan habe durch Erhöhung des Lohnes, Herabminderung der Arbeitszeit, Gewährung von Freiheit der Meinung und des Wortes außerhalb der Arsenalen. Dann heißt es weiter: Aber niemals werde die Regierung Verlegungen der Disziplin und Verlassen der Arbeit, das einer tatsächlichen Fahnenflucht gleiche, sich gefallen lassen. Daher würden alle Ausständigen aus den Listen gestrichen werden. Die Erklärung schließt mit einem Appell an die Gerechtigkeit und den Patriotismus der Arbeiter. Zugleich erließen, wie „Volks Bureau“ aus Paris meldet, alle Arsenalen harte Militärbeobachtung, um die Arbeitswilligen zu schützen. Der Streikausbruch verfiel, daß die Arbeiter der Marine sich dem Streik nicht anschließen, damit die Kranken unter dem Ausstand nicht zu leiden hätten, doch sollen diese Arbeiter die Hälfte ihrer Bezüge an die Streikkasse abführen. — Marineminister Thomson erriet also jetzt, was sein Vorgänger Bellenat gefat hat, der die Synbrite der staatlichen Arbeiter so lange unerschmeichelt hat, bis in den Häusern der Großenwälder entstand. Die Entlassung einiger unbotmäßiger Arbeiter in Brest gab das Signal zum Streik. — Aus Brest, Cherbourg, Orient und Toulon wird gemeldet, daß die Ausständigen Versammlungen abhalten und truppweise die Straßen durchziehen, wobei sie die Internationale abfingen. Unordnungen sind nicht vorgekommen. Die Zahl der Ausständigen beträgt 1150 auf 4600 Arbeiter in Orient und 620 in Cherbourg.

England. Der König von Griechenland und Prinz und Prinzessin Nikolaus von Griechenland sind Montag nachmittag in Windsor eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhof vom König, der Königin, den Epikhen der Zivilhöflichkeit und Mitgliedern der griechischen Kolonie in London begrüßt.

Niederlande. Aus den holländischen Kolonien wird amtlich gemeldet, daß sich viele Flüchtlinge aus der Landschaft Djambi (Sumatra) nach der Befestigung von Kronian unterworfen haben. Auf der Insel Timor sind mehrere Führer der Aufständischen gefangen gesetzt worden. Alle von den Aufständischen gefangen genommenen Personen sind befreit worden.

Türkei. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, wurde auf den griechischen Metropolitens Joachin von Monastir, der als die treibende Kraft der griechischen Banden angesehen wird, bei einer Ausfahrt in die Umgegend von Monastir von einem Bulgaren ein Anschlag verübt. Der Kutscher und ein Kawaß sowie ein Pferd wurden getötet, der Metropolit selbst leicht verletzt.

Japan. Aus Japan wird dem Londoner „Daily Telegraph“ gemeldet: Der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses Jono, der der hauptsächlichste Sprecher in der letzten Versammlung war, in der gegen den Friedensschluß Einspruch erhoben wurde, ferner der Abgeordnete Diata und die bedeutenden Politiker Yamada und Ogawa sind verhaftet worden unter der Anschuldigung, sich an den in der letzten Zeit stattgehabten Auhörungen beteiligt zu haben. — Ferner meldet das genannte Blatt aus Tokio, daß auch die Vereinigten Staaten ihre dortige Mission zum Range einer Botschaft erhoben haben, und ein Admiral Togo England mit einem Geschwader besuchen soll, und zwar wahrscheinlich Ende März. — Das halbamtliche Blatt „Kokumin“ meldet, wie dem „Daily Telegraph“ aus Tokio mitgeteilt wird, der Kaiser von Rußland werde, um bessere Beziehungen zwischen Rußland und Japan herzustellen, binnen kurzem den Großfürsten Alexander Michailowitsch nach Japan entsenden und in gleicher Mission werde ein japanischer Prinz nach Rußland entsandt werden. — Das japanische Parlament ist durch kaiserlichen Erlaß für den 25. Dezember einberufen worden. — Der Kaiser von Japan begab sich am Montag nach dem Ja-Tempel, um den kaiserlichen Ahnen die erfolgreiche Beendigung des Krieges zu berichten.

China. Ueber die Modalitäten der Zahlung der chinesischen Kriegsentschädigung ist nunmehr, wie amtlich aus Peking gemeldet wird, zwischen Deutschland und China ein definitives Abkommen getroffen worden. Der deutsche Goldtribun (über Deutschlands Anteil an der Kriegsentschädigung) ist von deutscher und chinesischer Seite am Montag unterzeichnet worden.

Mittelamerika. Was geht auf Kuba vor? Ein in New-York eingegangenes Telegramm aus Havana meldet: Man hat hier glaubt, fürchtet die kubanische Regierung einen Staatsstreich von seiten des revolutionären Teils der Bevölkerung. Diese Vermutung gründet sich anscheinend auf die Tatsache, daß die Volksgewachen im Regierungspalast

verdreifacht worden sind und auch während der Nacht auf dem zum Palast gehörigen Grund und Boden verbleiben.

Deutschland.

— (Dem bayerischen Gesandten in Berlin) Grafen Lerchenfeld, der gegenwärtig in Nürnberg weil, sandte der Prinz-Regent aus Anlaß seiner 25-jährigen Tätigkeit als Gesandter in Berlin durch seinen Generaladjutanten Frhn. von Wiedenmann sein Reliefbild mit einem Glückwunschschreiben.

— (Zu das Herrenhaus berufen) ist durch allerhöchsten Erlaß vom 5. d. M. der fideikommissberriger Burggraf und Graf Karl zu Dohna-Schlobien auf Grund erblichen Rechts als Nachfolger seines am 6. August d. J. verstorbenen Vaters, des königlichen Kammerherrn, Burggrafen und Grafen Adolf zu Dohna-Schlobien in dem Besitze des fideikommissigen Schlobien-Karwinben.

— (Der erbliche Adel) ist dem Obersten Deimling, Abteilungschef im Großen Generalstab, bisher Kommandeur des 2. Feldartillerie-Regiments der Schutztruppe für Südwestafrika vertriehen worden. — (Eine Konferenz von Vertretern der deutschen Staatsbahnverwaltungen) findet zur Zeit in Eisenach statt. Den Verhandlungen soll der mögliche Ausbau der einzelnen Linien zugrunde liegen. Nach der „Post“ Jg.“ nahmen Vertreter preussischer, bayerischer, sächsischer und württembergischer Eisenbahnverwaltungen an der Konferenz teil.

— („Zu dem besten unserer Flotte“) soll jetzt auch ein Deutscher Frauenbund geschaffen werden. In dem Auftrage heißt es: „Wie die winzigen, fließigen Ameisen rastlos die schweren Lasten zusammentragen, bis der große Bau vollendet ist, so laßt uns Euerfleiß und Euerfleiß zusammentragen, bis wir dem Deutschen Reich ein ganzes großes Kriegsschiff schenken können. Jedes Mitglied des Flottenbundes erhält eine kleine Sparbüchse in Form eines Schiffes, in welche es allmonatlich ein Euerfleiß einbringt; dem es sollen feierliche Festlichkeiten zum Besten des Flottenbundes veranstaltet werden.“ Jedes Mitglied ist gleichfalls Mitglied des Deutschen Flottenvereins und berechtigt, das Flottenabzeichen zu tragen. Als Ehrenvorsitzende ist eine Frau Viceadmiral gewonnen worden, als Vorsitzende unterzeichnet sich ein Fräulein Glärchen Müller.

— (Ueber den Inhalt der Tabaksteuer vorlage) meldet die „Kön. Jg.“ jetzt, es sei neben einer Zigarettenpapiersteuer und einer Zollerhöhung für eingeführte Fabrikate eine Erhöhung der inländischen Tabaksteuer von 45 auf 70 Mark und eine solche des Zolls von 85 auf 120 Mark geplant. Das bisherige System der Steuer soll also nicht geändert werden. — Die „Erb. Tabakz.“ hatte noch am Sonnabend gemeldet, es sei beim Tabak eine Wertsteuer vorgehoben. Vorständig leitet die „Kön. Jg.“ mit den Worten ein, es sei „zurzeit“ im Reichsschatzamt betreffs der Besteuerung des Tabaks das oben Mitgeteilte geplant. Bei der tatsächlichen Divergenz der Anschauungen in den Einzelstaaten über die Steuer vorlage wechseln die zurzeit ebenfalls befindlichen Projekte mit unheimlicher Geschwindigkeit. Alle Tage zeigt das Kalküldesop ein neues Bild.

— (Schutz gegen sozialdemokratischen Terrorismus.) Eine Reichsgerichtliche Entscheidung, die kürzlich ergangen ist, hat in Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreisen großes Interesse erregt. Das Landgericht Kassel hatte den Maurer Heinrich Kose wegen erwideter Erpressung und Verurteilung erklärung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Auf dem Bau, wo er arbeitete, war der Maurer E. tätig, der dem christlichen Arbeiterverbande angehörte. Kose wollte V. zu zwei Wochen Gefängnis verurteilen. Das Gericht hat angenommen, daß er dem Verbands einen unüberprüflichen Vermögensvorteil verschaffen wollte, nämlich das Eintrittsgeld und den Beitrag des V. Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgericht verworfen.

Reklameteil.

Saboda Dragbes

wirken schmeißend und sind von großem Erfolg bei **Puken, Katarrh, Brustschmerzen, Luft- röhren- und Kehlkopfentzündungen.**

Die Wirkung ist eine prompte und sichere. Ein außerordentliches Vorbeugungsmittel gegen Influenza. (Schonmüthig Terzani 01. Monatsheft 008, Seite 06.) Preis per Dose Mk. 1.50, zu haben in den Apotheken oder Liefer von: Könen Apotheke in Magdeburg — Adler Apotheke in Aschersleben — Johannis Apotheke in Halberstadt — Könen Apotheke in Staßfurt.

Beste Räucherspüne, großer Koffer am Lager, bei Abnahme von 200 Saft und mehr Preisermäßigung. Dampfjägewerk Zetschke, Hallestr. 10/11.

Verein der Geschirrführer hält Sonntag den 19. d. M. in 'Frühlinger Hofe' von nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr an sein.

Zänzen ab. Es ladet freundlich ein Der Vorstand.

Automatenrestaurant Geiselschlosschen. Lebendwertestes Lokal der Stadt und Umgegend. Musikfreunde! Heute ist mein neuester, selbstbildender Akkord-Zither-Automat eingetroffen.

Parkbad. Donnerstag Rimes. Heute Schlachtfest. E. Vogel, Sand 15.

Kontor-Verhiring für hiesiges Fabrik-Kontor bei Hofe über 1. April 1906. Erfahren unter M. H. 17 in der Exped. Bl. niederzulegen.

Für mein wichtiges Geschäft suche ich per 1. April 1906 oder früher einen jungen Mann mit Einjähr-Freiung als Lehrling. Friedrich Schultze, Buchgeschäft.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich zu Offern einen Lehrling mit guter Schulbildung Wilhelm Köttleritzsch, Gotthardstr. 11.

Tüchtiger Bäckergeselle folgt dem Unterricht am 20. d. M. Wo? in der Exped. Bl.

Ein verdienstvoller Grobweber wird auf ein Werk per 1. Dez. über 1. Jan. bei hohem Lohn gesucht. Besetzung wird sofort. Bewerber, welcher einen erwachsenen Sohn hat, der mit Verpf. umgeben verbleibt. Näheres in der Exped. Bl. Bl.

Tüchtige Former finden dauernde Beschäftigung bei Heinrich Hirscl, Giengeheerei, Marktstraße.

Ein tüchtiger Modellmeister, der die exakte Anfertigung von Holzmodellformen genau kennen muß, von einer ausländischen Nageleischnuß-Fabrik sofort gesucht. Ausführliche Angebote unter A 1864 an Hausenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, erbeten.

Eine Frau zur Feld- und Scheunenarbeit sucht Erfurth, Hallestr. 6.

Suche per 1. Dezember braves handverlesen Mädchen aus guter Familie für Verkauf und Hausarbeiten bei hohem Lohn unter Behandlung. Angebote unter B 10 postlagernd Gausch bei Velbyg 30.

Suche für nur gute Stellen zu sofort und Besold. auserl. Landwirtschafterinnen, Köchinnen, Stuben- & Kindermädchen, Landwirtschafterinnen mit fortgesch. plattl. Empfängn. bei hochverd. Fernstellen eine bessere Mädchen. Frau Berna Kassel, Stellenvermittl., Dordelstr. 15.

Wegen Verheiratung des jetzigen heute ich zum 1. Januar ein ordentl. Mädchen. A. Strell, Reumarkt 59.

Anständiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen, welches etwas von der Küche versteht, zu mieten gesucht. Adv. B. Pulvermacher, Burgstr. 6.

Neuer Konsum-Verein zu Merseburg. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Ordentliche Generalversammlung Sonntag den 26. Nov. 1905, nachm. 2 Uhr, im Restaurant 'zur guten Quelle'. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes. 2. Bericht des Aufsichtsrats und Entlastung des Vorstandes. 3. Beschäftigung über die Verteilung des Reingewinns. 4. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern und 2 Erfahrunen. 5. Freistellung der Gehälter. 6. Anträge von Mitgliedern. (Dieselben müssen bis zum 23. November in den Händen des Vorsitzenden des Aufsichtsrats sein). 7. Geschäftliches.

Neuer Konsumverein zu Merseburg. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Der Aufsichtsrat. Friedrich Trautmann, Vorsitzender.

Neumann's weltberühmte Nähmaschinen für Familiengebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Nähen von Stoffen und zur modernen Kunstnäherie. Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung. Dreizehntelbar. Unterricht gratis.

Neumanns Schreibmaschine 'JDEAL' ist eine durch und durch erfindungreiche Maschine, deren Konstruktion die größte Dauerhaftigkeit gewährleistet.

H. Baar, Merseburg, Markt 3. Fahrrad- und Nähmaschinen-Sammlung. Reparatur-Werkstatt.

Mehrere Sofas, Freundschaftliche Schlafstelle. A. E. Schild, Wagnerstraße 2, Markt 3.

7. Ziehung 5. Klasse 213. Königl. Preuss. Lotterie. Ziehung vom 14. November 1905, vormittags. Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr). Nachdruck verboten.

347 707 809 917 1333 500 2119 2287 367 651 985 1001 3032 175 507 701 4004 130 474 516 74 685 759 947 5151 65 283 329 645 722 45 892 6127 37 315 635 859 963 700 801 44 597 713 78 918 28 8007 334 521 1000 58 95 415 692 872 1000 938 9014 833 99

10538 90 888 11227 331 490 72 73 84 644 12046 118 57 33 227 78 247 459 677 702 115 869 885 13020 61 337 83 10001 507 733 808 823 84 14052 11000 280 308 602 15067 72 153 33000 385 500 34 87 64 772 800 928 16055 113 10001 294 68 428 1000 64 1000 635 85 13001 17654 230 10001 638 630 783 181 131 207 337 457 633 748 536 910 71 10001 19121 247 70 649 65 688 781 10001

20080 110 25 338 507 559 912 21176 11000 190 13000 201 348 11000 93 116 10001 728 802 44 1001 901 22046 129 233 68 336 408 562 629 72 735 49 931 23506 1000 629 757 909 98 24032 129 403 59 920 939 812 13 25330 40 549 711 885 975 24000 11000 53 74 343 889 47 101 221 52 822 10001 438 839 918 30 25063 135 253 382 89 59 15001 998 20082 104 257 338 780

30250 78 10001 432 95 77 31060 167 235 316 94 403 517 85 657 73 014 320202 110 47 217 30 422 622 792 835 907 80 33030 152 10001 372 11000 406 514 55 674 717 833 10001 901 34001 113 287 315 73 11001 77 866 796 831 901 10001 3524 11 464 889 36211 486 708 736 835 946 10001 75 88 37001 88 443 601 10001 72 38000 23 225 43 97 47 410 71 574 39350 417 30 54 558 600 701 974 10001 74 805 4 1111 300 82 4222 110 98 627 631 10001 518 67 82 97 43011 65 68 11000 106 206 114 15001 47 81 818 27 10001 51 44723 68 624 95 45158 15001 283 322 632 730 10001 61 15001 68 828 938 47 101 221 52 822 10001 900 32 66 42333 303 77 10001 422 35 580 800 39 935 49149 922

50181 10001 215 85 10000 870 778 823 68 978 51209 323 418 25 88 511 63 690 945 52117 318 25 51 68 349 67 679 95 747 84 53032 229 333 535 770 54010 40 176 10001 239 319 58 85 93 405 575 943 704 55383 132 90 478 10001 91 545 733 10001 929 87 10001 56156 224 303 74 472 552 632 65 10001 797 831 87 57130 210 841 670 711 62 10001 1500 58034 101 15001 75 246 81 590 59042 10001 113 78 419 281 1001 72 810

60116 224 36 465 10001 514 26 61083 119 81 446 526 614 27 928 62124 462 58 90 573 630 740 43 67 61083 355 11000 57 483 551 82 773 95 64034 69 371 640 57 729 226 11001 63561 249 68 222 801 790 970 6630 57 80 240 53 83 430 500 83 698 577 909 07038 85 140 42 425 11000 537 10001 747 849 68305 50 130 338 434 714 69196 390 419 615 800 701 93 928 82

70033 67 10001 94 98 197 300 449 10001 64 44 533 10001 923 82 10001 73 71137 330 435 625 72024 367 655 737 834 914 73107 57 89 229 335 516 710 914 74093 10001 8 80 81 177 91 338 95 97 972 72001 10001 238 349 516 10001 943 76017 189 335 430 548 640 758 10001 77114 300 73 95 615 708 10001 78219 10001 431 520 73 628 55 921 29 78 10001 79273 10001 91 10001 408 510 25 676 78 10001 574

80107 232 300 424 83 515 25 10001 83 10001 83 714 803 10001 81113 249 594 714 29 590 82038 230 73 452 501 703 41 10001 978 83076 428 44 518 704 84106 61 377 435 67 87 809 1591 81 759 40 803 85011 33 55 59 10001 112 13 281 483 801 82 906 80699 294 348 819 515 85 745 11001 87047 220 362 437 633 58 78 703 57 64 87 939 85015 449 612 97 478 80023 39 230 340 67 629 676

90184 283 603 716 17 965 91154 61 388 412 10001 587 670 748 923 92088 100 67 61 236 562 612 50 815 620 90 83066 88 118 210 330 10001 517 577 97 685 706 10001 88 324 325 31 94042 48 433 15001 892 737 95066 46 74 201 39 383 10001 446 81 621 81 733 10001 40 60 301 77 906 96212 96 10001 302 480 96 513 10001 633 11000 712 907 39 10001 88 11000 97710 220 218 94 10001 867 845 776 79 909 054233 383 483 862 728 25 51 99067 105 177 286 386 489 91 647 10001 749 72 855 68 10001 900 10001 225 10001 415 701 10001 5 101040 212 337 431 631 92 714 53 866 931 102090 99 380 584 96 749 833 83 103288 422 32 562 622 98 988 104001 117 63 10001 231 88 811 815 925 304 105488 15001 283 901 429 678 901 78 10001 294 778 87 810 30 73 922 107788 11000 139 231 74 387 452 700 809 83 544 108141 10001 35 90 15001 471 624 700 24 42 821 92 100001 194 391 514 163 91 97 735 81 906 10001 333 917 97

11011 294 318 410 958 10001 111287 613 34 10001 65 92 774 923 112149 222 318 10001 65 95 636 859 64 10001 96 113009 137 10001 48 31 833 821 67 114086 33 192 20 985 430 69 778 88 306 27 87 973 115198 309 469 823 42 800 45 10001 73 906 39 116035 65 194 130001 334 433 54 72 665 759 817 892 717088 10001 269 306 10001 39 635 10001 70 801 88 118119 249 73 301 21 67 79 10001 287 32 110041 217 446 46 503 25 54 759 62 939 10001 01 934 10001

120234 46 362 754 90 802 10001 918 10001 121174 345 36 652 71 94 122005 10001 292 488 70 10001 385 1230897

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Cherbürgstr. 10. Junger Kaufmann sucht möbliertes Zimmer. Off. unter M T 3 an die Exped. d. Bl. erb. Freundschaftliche Schlafstelle offen. Gotthardstr. 28, 2 Tr.

Geschäftshaus in besser Lage ist zu verkaufen event. zu verpachten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 5000 - 6000 Mark sind per 1. Februar 1906 auf sichere Hypothek zu verleihen. Näheres durch Otto Teichmann.

20000, 15000, 13000, 10000, 9000 Mk. per 1. Januar 1906 auf gute christliche Hypothek geräth. Paul Thiele, Bankgeschäft, Merseburg. Wäschboden mit gezogenen Wäscheleinen steht zur Benutzung. Entschädigung täglich 25 Pf. Wo? laut der Exped. d. Bl.

1 Pferd zum Schlachten zu verkaufen. Crehan Nr. 2. 1 junge Stab m. d. Salbe steht zum Verkauf. Tragardt Nr. 1.

Speisekartoffeln a Str. Nr. 2 verkauft. Benemann, Fischerstraße.

„Bepa“ das allerbeste, erfolgreichste Schnupfen-Veränderungs- und Erfrischungsmittel, ist allein erhältlich a Dose 30 Pf. bei Richard Kupper, Central-Drögerie, Markt 10.

187 257 10001 94 316 19 88 550 722 908 05 124027 98 10001 119 564 604 757 895 10001 125105 522 545 520 527 126073 189 220 22 401 15 19001 685 947 1501 92 995 127119 250 642 80 625 80 1259 96 905 125088 198 83 366 70 4 827 544 654 523 129065 140 43 287 300 620 47 730 150001 74 827 10001 644 830 917 93 131007 24 67 179 134033 332 15001 10001 801 584 830 917 93 131007 24 67 179 144 55 312 10001 40 88 58 826 94 67 65 141317 76 992 730 52 83 948 142420 61 10001 922 389 10001 134314 89 411 97 737 833 886 124225 95 384 476 77 10001 612 18 27 704 11 42 49 11 84 815 82 135047 111 10001 18 273 436 516 92 715 49 918 47 150001 64 77 136589 22 67 85 146233 005 727 88 33000 815 147021 136 355 94 154018 140 289 724 98 148181 246 249 69 128 37 424 71 892 95 475 10001 730 88 48181 246 249 69 128 37 424 71 892 149006 247 83 386 516 640 10001 45 51 701 817 1001 986 74 230474 221 384 54 610 712 1531037 189 78 238 349 81 453 807 16 42 152000 69 72 152000 69 72 152000 348 73 514 95 689 838 88 016 42 153047 47 10001 594 1001 630 35 95 1545176 89 433 483 483 724 92 156047 242 68 104 643 917 60 157007 32 235 301 38 412 61 69 185222 10001 409 53 75 669 80 749 10001 159375 87 806 713 846 140033 168 259 436 540 10001 10001 10001 61 112 28 36 82 398 771 94 10001 16211 227 541 801 965 163016 100 332 538 77 744 10001 906 62 164336 57 1501 512 82 844 83 165037 74 238 925 1001 601 15 10001 106676 239 67 379 729 92 811 65 167229 428 110001 84 168046 152 249 807 10001 88 817 85 169013 144 242 54 70 464 88 883 867 71

170126 241 435 573 85 744 80 10001 886 96 171188 10001 613 10001 800 29 37 979 17028 270 38 90 148 37 71 555 68 679 80 783 171017 10001 8 10001 430 233 62 10001 430 233 62 10001 430 233 62 10001 33 174074 82 210 17 229 60 37 64 70 600 120 175450 650 717 927 61 176049 10001 607 283 829 10001 35 69 177247 221 529 792 10001 278033 67 136 10001 1489 535 638 63 879 80 807 10001 310 43 470 560 635 39 65 738 83 10001 850 10001 87 944 10001 300 29 37 979 17028 270 38 90 148 37 71 555 68 679 80 783 171017 10001 8 10001 430 233 62 10001 430 233 62 10001 430 233 62 10001 33 174074 82 210 17 229 60 37 64 70 600 120 175450 650 717 927 61 176049 10001 607 283 829 10001 35 69 177247 221 529 792 10001 278033 67 136 10001 1489 535 638 63 879 80 807 10001 310 43 470 560 635 39 65 738 83 10001 850 10001 87 944 10001 300 29 37 979 17028 270 38 90 148 37 71 555 68 679 80 783 171017 10001 8 10001 430 233 62 10001 430 233 62 10001 430 233 62 10001 33 174074 82 210 17 229 60 37 64 70 600 120 175450 650 717 927 61 176049 10001 607 283 829 10001 35 69 177247 221 529 792 10001 278033 67 136 10001 1489 535 638 63 879 80 807 10001 310 43 470 560 635 39 65 738 83 10001 850 10001 87 944 10001 300 29 37 979 17028 270 38 90 148 37 71 555 68 679 80 783 171017 10001 8 10001 430 233 62 10001 430 233 62 10001 430 233 62 10001 33 174074 82 210 17 229 60 37 64 70 600 120 175450 650 717 927 61 176049 10001 607 283 829 10001 35 69 177247 221 529 792 10001 278033 67 136 10001 1489 535 638 63 879 80 807 10001 310 43 470 560 635 39 65 738 83 10001 850 10001 87 944 10001 300 29 37 979 17028 270 38 90 148 37 71 555 68 679 80 783 171017 10001 8 10001 430 233 62 10001 430 233 62 10001 430 233 62 10001 33 174074 82 210 17 229 60 37 64 70 600 120 175450 650 717 927 61 176049 10001 607 283 829 10001 35 69 177247 221 529 792 10001 278033 67 136 10001 1489 535 638 63 879 80 807 10001 310 43 470 560 635 39 65 738 83 10001 850 10001 87 944 10001 300 29 37 979 17028 270 38 90 148 37 71 555 68 679 80 783 171017 10001 8 10001 430 233 62 10001 430 233 62 10001 430 233 62 10001 33 174074 82 210 17 229 60 37 64 70 600 120 175450 650 717 927 61 176049 10001 607 283 829 10001 35 69 177247 221 529 792 10001 278033 67 136 10001 1489 535 638 63 879 80 807 10001 310 43 470 560 635 39 65 738 83 10001 850 10001 87 944 10001 300 29 37 979 17028 270 38 90 148 37 71 555 68 679 80 783 171017 10001 8 10001 430 233 62 10001 430 233 62 10001 430 233 62 10001 33 174074 82 210 17 229 60 37 64 70 600 120 175450 650 717 927 61 176049 10001 607 283 829 10001 35 69 177247 221 529 792 10001 278033 67 136 10001 1489 535 638 63 879 80 807 10001 310 43 470 560 635 39 65 738 83 10001 850 10001 87 944 10001 300 29 37 979 17028 270 38 90 148 37 71 555 68 679 80 783 171017 10001 8 10001 430 233 62 10001 430 233 62 10001 430 233 62 10001 33 174074 82 210 17 229 60 37 64 70 600 120 175450 650 717 927 61 176049 10001 607 283 829 10001 35 69 177247 221 529 792 10001 278033 67 136 10001 1489 535 638 63 879 80 807 10001 310 43 470 560 635 39 65 738 83 10001 850 10001 87 944 10001 300 29 37 979 17028 270 38 90 148 37 71 555 68 679 80 783 171017 10001 8 10001 430 233 62 10001 430 233 62 10001 430 233 62 10001 33 174074 82 210 17 229 60 37 64 70 600 120 175450 650 717 927 61 176049 10001 607 283 829 10001 35 69 177247 221 529 792 10001 278033 67 136 10001 1489 535 638 63 879 80 807 10001 310 43 470 560 635 39 65 738 83 10001 850 10001 87 944 10001 300 29 37 979 17028 270 38 90 1

C. Louis Zimmermann, Merseburg,

renommierteste älteste Delikatessen- u. Wildhandlung,
empfehlen in nur feinsten Qualitäten:
Prima frische Rehriicken, -Keulen und -Blätter,
prima feiste junge Fasanenhähne,
Verländer Mast-Gänse u. -Enten, Suppenhühner,
Strassburger Gänseleber- und Wild-Pasteten,
Rügenwalder Gänsebrüste und Schmalz,
prima frischen starken geräucherten Aal,
neue Trauben-Rosinen, Datteln und Feigen,
hochfeinste Tiroler Tafel-Aepfel,
Erdbeer-, Himbeer-, Kirsch- u. Pflaumen-Marmelade,
Fraustädter Würstchen a Paar 20 Pf.,
frischen russ. Salat, feinsten Delikatess-Aufschnitt.



Der hochgeachteten Damen von Merseburg und Umgebung
empfehle den neu angelegten und der Zeitgeist entsprechenden
Rückwärtswasch-Apparat
sowie den elektrischen Haartrocken-
Apparat.

In circa 5-10 Minuten wird jedes, selbst das härteste u. längste
Haar getrocknet und nach jedem Wusch kriecht.
Wilh. Teichmüller, Herren- und Damen-
Friseurgeschäft,
Gotthardstrasse 16.

Man lasse sich nicht beirren!
Südstern-Lilienmilchseife
von Bergmann & Co.,
Berlin vorm. Frankfurt a. M.
Sie und bleibt das Beste für die Erhaltung eines
guten, reinen, blühend-rothen Teints und nicht
darin von feinen neuen Parfüm-Artikeln erreicht
a Stück 50 Pf. in der Tabakapotheke.

Empfehle jeden Montag
**hausgeschlachte Fleisch-
u. Wurstwaren**
zu den billigsten Preisen
Gustav Meisel, Fleischer.

Kartoffelquetschen
empfehlen
Gebr. Wiegand.

Phönix-Nähmaschinen.
Die vollkommene, beste leicht und schnell
laufende Nähmaschine ist die "Phönix", mit
Kleider- und allen Nennmaschinen ausgestattet.
Dieselbe eignet sich vorzüglich zum Sticken und
Schleichen. Große Auswahl, billige Preise.
Gustav Schwender,
Merseburg, Karstraße.

**Melassefutter,
Delfuchen**
empfehlen
Thilo Rudolph,
Lager: Gotthardstrasse 27.
Mehl- und Futtermittel-Geschäft.

Filzschuhe und -Pantoffeln
in großer Auswahl für Herren, Damen und
Kinder in bekannter Güte bei
H. Schmidt, Seitenbentel 2.

Tiroler
Tafel-
äpfel,
Rieser-
Meronen,
Teltower
Rüben,
Wein-
trauber
Neue
Hasel-
nüsse,
Kraach-
mandeln



Cognac
Arak,
Rum,
Punsch-
essenzen,
Kakao,
Schoko-
lade,
Tee,
Pamper-
nickel,
Graham-
brot.



SOLO
in
Carton
Einziges
Butter-Ersatz
Feinste
Delikatess-
Margarine

7. Ziehung S. 213. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 14. November 1905, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern angegeben.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

451 634 67 83 [3000] 789 599	1428 66 769 801	2901 185 229 404
74 627 231 891	2016 649 891	3415 687 2012 128
1000 361 30 501 88 [1000] 605 7 18 55 [1000] 72	6322 22 444 502 720	1500 37 7022 [1000] 28 62 [1000] 153 74 83 [1000] 615 61 85 785 [1000]
6174 [1000] 299 853 415 71 71 839 83 40 [1000] 637 42 82 769 854 9121		392 438 511 690 714 80 905
10149 224 46 629 769 996 [1000] 1145 130 [1000] 337 437 539		705 522 920 42 165 46 493 66 469 [1000] 83 13018 316 [1000] 98
870 76 994 [1000] 14915 189 473 015 70 795 [1000] 15334 [1000] 716		830 14928 126 59 230 249 221 480 707 31 46929 89 720 62
940 18026 65 169 [1000] 648 [1000] 624 750 844 94 932 [1000] 13029		191 310 [1000] 92
20025 [1000] 65 225 618 25 39 352 598 21307 83 412 60 [1000]		92 559 617 20 01 839 22407 179 338 892 23104 11 21 98 330 75
67 580 678 700 200 24000 100 224 482 510 87 845 945 25121 210		11000 75 435 15 87 62 [1000] 568 730 42 839 29057 29 345 73 356
38 622 51 129 70 890 916 83 27011 41 60 407 17 [1000] 31 52 84 [1000]		28180 340 517 730 43 28 29053 116 32 [1000] 48 267 69 634 74 843 939
80 859 325 [1000] 480 7 1000 48 1000 48 1000 48 1000 48 1000		94 96 329 [1000] 42 437 91 10 74 70 83 32118 [1000] 43 82
229 331 917 531 [1000] 83 [1000] 612 [1000] 49 79 740 997 34024 240		382 [1000] 557 [1000] 985 700 230 230 230 230 230 230 230 230
814 923 84 91 36932 117 781 37096 36 320 651 761 947 [1000]		38122 30 900 734 18988 366 811
40134 17 437 62 221 439 759 41180 [1000] 51 [1000] 215 445		530 91 694 8 46 743 44900 21 137 332 402 10 [1000] 519 715 831
453114 34 [1000] 67 418 [1000] 89 573 731 33 44032 97 231 378 88		1000 202 708 71 916 42955 47 91 503 71 46929 89 720 62
15001 402 822 [1000] 738 65 [1000] 992 83 [1000] 47086 134 273		91 345 742 515 65 48126 290 439 519 619 755 73 83 832 [1000] 911
15001 73 [1000] 97 1000 22 22 82 83 83 83 83 83 83 83 83 83		50204 141 81 [1000] 634 81 [1000] 51675 234 334 588 49 52027
50 571 97 745 58 927 51 59033 306 44 [1000] 488 564 23 615 831 947		54088 104 52 [1000] 229 [1000] 24 381 408 9 718 59 43 88 83 902
56054 141 256 62 [1000] 491 585 647 518 5923 464 65 693 63 91		782 [1000] 814 57096 18 25 134 [1000] 67 237 328 602 753 899 58163
85 224 308 59 674 691 681 [1000] 723 30 71 94 [1000] 977 59248 70 [1000]		110 217 40 116 425 87 812
60225 700 593 578 938 61039 338 81 511 610 719 [1000] 51 510		921 40 73 62984 115 300 83 437 589 877 934 63004 82 251 14 944
64028 274 334 538 619 823 917 65368 43 401 [1000] 60 683 131		46 77 312 41 88 407 64 577 627 769 71 [1000] 895 67083 123 [1000]
477 689 704 839 87 [1000] 874 68025 145 328 [1000] 575 [1000] 65 694		69016 63 83 [1000] 102 287 381 [1000] 789
70022 37 131 70 370 516 475 97 [1000] 590 697 615 [1000] 933		15001 74024 34 [1000] 33 128 62 83 967 60 399 587 626 821 41 88
72133 207 462 621 731 [1000] 895 63 794 73345 [1000] 83 509 13		872 329 74071 122 37 212 307 61 [1000] 588 681 834 72 77 75189
872 432 911 724 817 621 [1000] 67 70397 68 227 81 411 604 324 720		77200 [1000] 339 833 [1000] 916 78120 833 [1000] 69 582 996 98 704
22 866 11 52 78 9000 191 73 283 384 437 672 61		80193 201 53 [1000] 221 629 700 51044 91 117 63 74 343 79
130000 440 49 884 61 95 [1000] 82075 165 67 223 80 74 [1000] 528		625 83 823 32 [1000] 62 [1000] 83098 121 22 620 750 839 85 84075
190 100 [1000] 591 721 39 843 105392 690 814 929 70 10618 1446		110001 656 81 107149 64 229 45 66 573 419 725 807 [1000] 108832
948 218 315 1500 1400 745 833 1000 1000 1000 1000 1000 1000		110098 158 435 366 110098 432 790 89 855 11216 25 461 671
765 898 99 11216 25 461 671 11098 25 461 671 11098 25 461 671		785 11419 287 31 359 350 [1000] 72 999 115699 105 65 829 426
700 9 28 92 110983 299 311 791 [1000] 828 988 [1000] 117015 97		148 205 678 674 800 110983 299 311 791 [1000] 92 [1000] 590 550
810 866 119160 31 201 34 42 338 81 [1000] 929 7 116 765 807 910		120290 38 [1000] 435 85 592 63 829 [1000] 91 723 831 44 121155
222 71 94 205 22 57 603 940 122210 315 708 28 34 936 123084		

Zu Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl
Nickel-Kaffee-Service,
Nickel-Wenagen, Tortenplatter,
Katesboden, Gebäcktafeln,
Zitrusgerichte, Gabeln, Gefäßgel-
scheren,
Messermaschinen,
Kaffeelöffel, Speiseelöffel,
Suppenlöffel,
Fleischbackmaschinen,
Reibmaschinen,
Tellerwagen, Tafelwagen,
Kochtafeln, Tortenständer,
Schirmmischer, Fleischnäser,
Spinndrücker, Schirmwagen,
Kaffeemühlen, Brotbacker,
Polzenplätten, Spiritusplätten,
Küchenaraturen u. s. 50 Mk. an,
Gewürzkräuter,
Gewürzkräuter

Haus- und Küchengeräte,
Emallwaren,
Paul Ehlerl
vorm. Aug. Perl,
Entenplan 2, Entenplan 2,
Haus- u. Küch.-Magazin.
Wichtiges des Abh.-Spardienstes.

St. Petersburger
Commischuhe
find bei weitem die besten,
empfehle dieselben für Damen
und Herren unteren Original-
preis.
L. Daumann, Burgstr. 23.
Hierzu eine Zeilung.

und sie erleben die Fragwürdigkeit des Wortes ihres Abkommens mit England immer weiter, da sie auch zusehen müssen, daß es England nicht im geringsten darum zu tun ist, namentlich da Deutschland sich dagegen wehrt, daß Frankreich über seinen Kopf hinweg in Marokko sich als Herr bekennt, seinen Gegenständen besonders eifrig begünstigen, um ihm zu helfen, die ihm seitens England in jenem Abkommen übertragenen Rechte namentlich auszuüben. So kommt es denn, daß in der Tat gegenwärtig Frankreich und Deutschland sich in der Marokkofrage bekämpfen als die Einzigen auf dem Plane gegenseitigen. In der Tat eine eigenartige und interessante Wendung, die die Angelegenheit genommen hat. Der Erfolg hat schließlich bewiesen, daß die Zurückhaltung, die Deutschland während der französisch-englischen Unterhandlungen und auch noch nach ihrem Abschluß geübt hat, durchaus die Durchsetzung des strengen Kaufmanns war, der ruhig abwartet, bis der geeignete Moment gekommen ist, um zu handeln. Schon lange ist Deutsches über seine marokkanische Politik getölpelt, und Deutschland hat einen großen moralischen Sieg über Frankreich davongetragen, der weder Gut noch Mal gestiftet hat. Das eine aber ist sicher, daß wir in Deutschland mit Marokko erst am Anfang einer Einwirkungslehre, die unter Interesse voraussichtlich noch lange an diesem Gegenstande festhalten wird, umso länger und inniger, je mehr wir in Deutschland die neugeschaffene Situation ausnutzen werden, um namentlich aus wirtschaftlich diesen Sieg der jüngsten deutschen Politik zu stützen und auszubauen. Darüber aber, daß die wirtschaftliche Ausbeutung der neuen Konstellation in Marokko den Reim des Erfolges in sich verpflanzte, sind die besten Voraussetzungen vorhanden. Bereits die Kulturvölker der alten Welt haben diese Aufgabe erforscht und ausgebeutet. Phönizier, Römer, Karthager, Araber, Portugiesen, Spanier, Kraker, ungerachtet die der Wissenschaft bisher noch wenig bekannten Wandervölker aus dem Süden und den Sahara-Ebenen, haben Kulturwellen ausgehichtet über diese Gegend, und es gab Zeiten, wo Monarchen mit zu den glänzlichsten Rändern gehörte — das Land der goldenen Äpfel, der Siperiden. Es ist in der Tat ein reiches und reiches Land. Es liegt an zwei Ozeanen, dem Mitteländischen Meer und dem Atlantischen Ozean. Es hat ein enormes Hinterland und ist neben Ägypten das zweite und nicht minder wichtige Einfallstor in den afrikanischen Kontinent.

Deutsch-Ost- und Südwest-Afrika.

Ueber die letzten Kämpfe in Deutsch-Ostafrika meldet ein Privat-Telegramm aus Dar-es-Salaam noch mehrere ergänzende Einzelheiten. Danach ist dort aus Mchoro gemeldet worden: Aufständische aus den Wamumi- und den Kifshäbergen bezwingen die Abwesenden des Oberleutnants Waasche und fielen zwischen Namwitwi und Manza ins Rufidji-Gebiet ein. Sie brannten zahlreiche Hütten nieder und entführten Weiber und Kinder. Mehreren Nachrichten zufolge haben am 8. d. M. etwa tausend Aufständische Konda und eine Anzahl kleiner Dörfer bei Kilofa überfallen und verbrannt. Die Bevölkerung hatte sich rechtzeitig auf die beständige Station geschüdt. Die Aufständischen, welche sich bald nach Süden wendeten, wurden vom Bezirksamtmann Lambrecht und Helwibel Goldberg verfolgt und erlitten starke Verluste. Zum Schutz der Karawanenstraße und der Mission Jonga ist bei Tendbia unter dem Unteroffizier Ernst ein besichtigtes Lager eingerichtet worden. Nach Meldung des Bezirksamts Neu-Lanzungen haben die vereinigten Abteilungen der Hauptleute Richter und Nigmann, sowie des Oberleutnants Klinkhardt bei Nyambengo, nordöstlich bei Songea, 4000 Wagonni geschlagen und ihnen schwere Verluste beigebracht. Die Wagonni verloren außerdem in mehreren Patrouillen-Gefechten zahlreiche tote. Oberleutnant Krieg hat mit seinem Detachement der Kompanie Zinga und zahlreichen Hilfskriegern das Gebirgsland zwischen dem Kufusa und dem rechten Ufer des unteren Kusasa durchstreift und Banden Aufständischer, welche auf Kilofa marschierten, zerstreut. Die Aufständischen erlitten starke Verluste. Das Detachement Krieg hat sodann den Beltermarsch auf Ushungwa angetreten, wo die anfängliche treue Bevölkerung von Aufständischen bedroht wird. Hauptmann v. Rassel operiert mit einem Teil der Kompanie Rabenge und zahlreichen Hilfskriegern des Sultans Kuwanga am Ulanga. Der Sultan fiel in einem Gefecht bei Mfo. Aus Wismarcksburg werden infolge Abzugs der Besatzung nach Songea Widergesichtigkeiten von Häuptlingen gemeldet. Stadt und Bezirk Tabora sind vollkommen ruhig, ebenso die Handelsstraßen nach Manza und Ushiji. Die Zahl der Flüchtlinge aus Deutsch-Südwestafrika, die sich Mitte Oktober in der Kapkolonie befanden, betrug nach amtlicher englischer Feststellung 320 weiße und 1275 farbige Personen. Nach Nachrichten, die die englische Regierung erhalten hatte, befand sich Stürmann Schlepfer, der als Prophet Witboi und seinen Stamm mit zum Aufstande bezog, Anfang Oktober in Free River, nordwestlich von Miesfontein, im Kaplande. Eine englische Streifwache wurde beauftragt, seinen Aufenthalt zu ermitteln. Telegramm aus Windhof. An Typus sind gestorben: Unteroffizier Konrad Fresse, geboren am 26. 2. 79 zu Neu-Abel, früher im Infanterie-Regiment Nr. 162, am 8. November 1905 in der Krankenanstalt Heide; Reiter Otto Kirbes, geboren am 26. 6. 79 zu Ulsdorf, früher im Jäger-Bataillon Nr. 4, am 11. November 1905 im Lazarett Olshandja.

Deutschland.

(Der Schulgesetzwurf) ist nach einer offiziellen Berliner Meldung der „Kölnischen Zeitung“ vollzogen worden und wird dem im Dezember zusammenzutretenden Landtag bei seiner Eröffnung zu gehen. (Der Papst) hat, wie manchem bekannt sein dürfte, durch eine neue Bändergesetzgebung den Bestimmungen über den Index der verbotenen Bücher eine authentische Interpretation gegeben, die in dem bekannten Buch des Jesuiten Hilpers eingehend besprochen und historisch gewürdigt wird. Die päpstliche Kundgebung stellt sich als eine Verschärfung der bisherigen Bestimmungen dar, gegen die jedoch jetzt in katholischen Kreisen Deutschlands Widerspruch erhoben wird. In dem neuesten Heft der „Theologischen Quartalschrift“ bespricht der Thüringer katholische Kirchenhistoriker v. Funk den Kommentar des Jesuitenpaters und äußert sich, wie wir einem Auszug in der „Neufahrt“ entnehmen, sehr abfällig über die Verschärfung. Die Zukunft werde zeigen, ob eine so weitgehende Bevormundung, wenn sie überhaupt durchzuführen ist, zum Heil diene. Der Jesuit folgere aus der Verordnung Leo's XIII., daß jeder, der verbotene Bücher zu lesen hat, auch der Gelehrte, der durch seinen Beruf darauf angewiesen ist, um die Erlaubnis dazu nachsuchen müsse. Hierzu bemerkt v. Funk: Der Wunsch mag dies verlangen, aber in Deutschland, wenigstens in einem großen Teil, galt das heilige Gesetz schon seit geraumer Zeit als derogiert, und da die fragliche Erlaubnis für einen Gelehrten einfach unentbehrlich ist, so wird es wohl schwerlich wieder zur Beobachtung gelangen. Der Jesuitenpater habe auch notgedrungen zugeben müssen, daß in früheren päpstlichen Entscheidungen, wie im Falle Galilei, Mißgriffe vorgekommen seien. Der Galileifall ist aber, wie v. Funk mit Recht hierzu bemerkt, nicht der einzige Mißgriff, der begangen wurde, sondern nur der aller Welt bekannte. Daneben gibt es noch manche andere, und wie könnte es auch anders sein. Die jeweiligen Zensoren stehen doch unmöglich so hoch, um über die ganze wissenschaftliche Bewegung ein volles Urteil zu haben, und sie müßten keine Menschen sein, wenn sie nicht manchmal über Tieseln nur deswegen abbrechen würden, weil sie über das Maß ihres Wissens hinausgehen oder ihrer als zweifelhafte Wahrheit bingenommenen Schuldoctrin entgegenstehen. Der Einspruch des Tübinger katholischen Kirchenlehrers gegen diese von jenseits der Berge der deutschen Wissenschaft aufgedrungene Bevormundung ist erstlicher Weise nicht vereinzelt geblieben. Auch sein Kollege Sägmüller spricht in einem andern Aufsatz derselben Zeitschrift den Wunsch aus, daß etwas zu der in gewissen Grenzen wünschenswerten Dezentralisation der katholischen Kirche geschehe. Wie berechtigt diese Forderung ist, zeigen die fortgesetzten Klagen der Katholiken in Amerika, die jedenfalls besser darüber zu urteilen in der Lage sind, was ihnen not tut, als der „Gesangene im Vatikan“.

(Der Hamburger Wählerrechtsauschuß) beschloß, wie die „Köln. Ztg.“ mitteilt, die Zweiklassenteilung bei einer Steuerhöhebegrenze von 2500 M. Entkommen und die Einführung der Verhältniswahl sowohl für die allgemeinen Wahlen wie für die Notablen- und Grundbesitzernwahlen. Letztere beide Kategorien wählen 40, die erste Klasse 48, die zweite Klasse 24 Abgeordnete.

Volkswirtschaftliches.

Das bedrohliche Anwachsen der Ausgaben für die Invalidenversicherung seit dem Inkrafttreten der Novelle von 1899, das zu allerlei beunruhigenden Prophezeiungen Veranlassung gab und besonders die schließliche Provinzialanfall zu den trübsten Ausblicken auf die Zukunft bezog, hat bewirkt, daß die amtliche Kontrolle über die Bewilligung von Rentenansprüchen bedeutend verschärft wurde. Namentlich gefahd dies durch Revisionsreisen bei den Versicherungsanstalten. Diese Reisen haben denn auch, wie eine Erhebung des preussischen Ministeriums des Innern ergibt, bewirkt, daß die Ausgaben für die Invalidenversicherung ganz bedeutend gesunken sind. Schon im Jahre 1904 war infolge jener Revisionen die Zahl der neu anerkannten Rentenansprüche gegen das Vorjahr um 8 1/2 Prozent und damit unter die Ziffer des Jahres 1902 heruntergegangen. Das hat sich, wie die „Köln. Ztg.“ feststellt, in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres fortgesetzt; es wurden in dieser Zeit 65587 Renten neu bewilligt, während ihre Zahl im Jahre 1901 130480 betrug, also mehr als das Doppelte. Der neue Bericht über das dritte Vierteljahr ergibt nun mit 29 821 Renten ein noch erheblich weiteres Sinken, so daß selbst unter der Annahme, daß dies sich bis zum Schluß des Jahres nicht fortsetzen sollte, das Jahr 1905 insgesamt sich nicht nur günstiger als 1901, sondern

fogar als 1900 stellen würde, das erste Jahr der Geltung der Novelle, das 125739 neue Renten brachte. Die alarmierenden Berechnungen der schließlichen Denkschrift fügen auf dem Grunde vom 1. Januar 1904, wonach im Vorjahre 152871 neue Invalidenrenten bewilligt worden waren. Falls die drei letzten Monate auch nur dasselbe Ergebnis bringen wie das jetzt vom dritten Viertel des Jahres mitgeteilte, so ergibt eine einfache Rechnung, daß die der schließlichen Denkschrift zugrunde liegende Ziffer, weit entfernt, die angenehme steigende Tendenz zu äußern, um volle 22 Proz. höher war, als die des Jahres 1905. Man kann ohne Bedenken annehmen, daß diese günstige Entwicklung sicher weiter fortsetzen wird, da naturgemäß die Wirkung der Renten, die so auch noch nicht durch alle Bezirke gegangen sind, nur allmählich voll sich geltend machen kann. Dazu kommt, daß zum Teil unabhängig davon auch die Bewegung der laufenden Renten, also in der Hauptsache der Ausgleich durch Abgang infolge von Tod und Wiedererlangung oder Wiedererkennung der Erwerbsfähigkeit ist weiter günstig gestaltet. Außerdem bringen auch die Beiträge unter der Wirkung der neuerdings sehr verschärften Kontrolle erhebliche Beitragsentnahmen. Von der Notwendigkeit einer Beitragsverbesserung darf also jetzt nicht mehr gesprochen werden.

Provinz und Umgegend.

Naumburg, 15. Nov. Dem bisherigen kommissarischen Landrat, Freiherrn von Schelle hierfeld, ist das Landratsamt des Kreises Naumburg a. S. endgültig übertragen worden. Naumburg, 13. Nov. Bei den heute begonnenen Stadterordnetenwahlen wurde in der III. Abteilung der Kaufmann Volk wiedergewählt. Hinsichtlich der erledigten vier weiteren Mandate hat Entscheidung zwischen Kandidaten der bürgerlichen Parteien stattgefunden. Die Hoffnung der Sozialdemokraten, daß es ihnen gelingen werde, einen der Brötigen in das Stadterordnetenkollegium zu bringen, hat sich nicht erfüllt. Immerhin haben sie eine nicht unbedeutende Stimmenzunahme zu verzeichnen. Erfurt, 11. Nov. M. Peterseims Blumengärtnereien erzielten in dem jetzt zu Ende gehenden Rechnungsjahre in der Anzahl und im Bestand eine Gesamtziffer von 23 Millionen Pflanzen und Zwiebelgewächsen. Thal, 15. Nov. Zu dem Skelettfund in Thale können wir mitteilen, daß die eingeleiteten Untersuchungen jetzt abgeschlossen sind. Es hat sich ergeben, daß die vorgefundene Knochenreihe nicht von dem im Jahre 1891 verschundenen Ingenieur Albert Schmidt aus Magdeburg stammen. Die Beschaffenheit der Knochen läßt erkennen, daß das Skelet wohl 100 Jahre und noch länger in der Erde gelegen hat; aus der Beschaffenheit der vorgefundenen Zähne hat sich ergeben, daß man es mit dem Überbleiben einer Person im Alter von 18 bis 24 Jahren zu tun hat. Spuren gewaltfamer Bestattung sind nicht festgestellt worden. Es war nicht mehr zu ermitteln, ob die Knochen von einer Person weiblichen oder männlichen Geschlechts herührten. (Magd. Ztg.) Naumburg, 14. Nov. Eine Räbnadel verlor sich vor etwa 14 Tagen der Schneiderlehrling Grumbach. Erst jetzt verfuhr G. bestige Schmerzen, so daß seine Aufnahme im Krankenhaus Bergmannstrost zu Halle a. S. erfolgen mußte. Naumburg, 15. Nov. Gestern abend wurden die Stadterordnetenwahlen der dritten Abteilung beendet. Sie ergaben in der Absicht den Sieg der beiden von den bürgerlichen Parteien aufgestellten Kandidaten mit 7635 Stimmen gegen 3729 Stimmen, die auf die sozialistischen Kandidaten entfielen. In Budau wurde der sozialistische Kandidat mit großer Mehrheit gewählt. Wittenberg, 15. Novbr. Im benachbarten Fleckeritz begab sich am Sonnabend abend die 35 Jahre alte Fleckeritzfrau Kruidtke in ein Oberzimmer ihrer Wohnung, um ihr Ballkleid heranzuziehen. Als ihr Mann nach einiger Zeit nach ihr sah, fand er sie mit verblutetem Oberkörper tot in dem brennenden Kleiderschrank liegend vor. Man nimmt an, daß die Frau plötzlich von Krämpfen befallen wurde und mit der Petroleumlampe in den Schrank gestürzt ist. Weimar, 14. Nov. Die „Weimarer Zeitung“ schreibt: Das großherzogliche Staatsministerium hat der Stadtgemeinde mitgeteilt, daß der Neubau des großherzoglichen Hoftheaters endgültig im kommenden Frühjahr in Angriff genommen werden wird und daß man ihn bis zum Winter 1907 fertigstellen hofft. Gotha, 13. Nov. Aus Anlaß des gestrigen Einzuges des Herzogenpaars fand heute abend eine Illumination der ganzen Residenz statt. Der Herzog und die Herzogin fuhren im offenen Wagen durch die Stadt, überall vom Publikum, das zu Tausenden die Straßen

befest hielt, lebhaft begrüßt. Das Herzogspaar dankte formwährend. Besonderen Beifall fand die Aufschmückung des Marktplatzes und der verschiedenen Banngebäude.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 16. November 1905

Die letzten Weihnachtspostbriefe sind abgegangen. Die letzte Postzeitung, die von Berlin am 17. November abgeht. Sie bringt den am folgenden Tage von Southampton in See gehenden englischen Dampfer nach Capstadt. Der Dampfer ist am 5. Dezember in Capstadt fällig. Schon an demselben Tage findet er Anschluss nach Swakopmund. Hier trifft die Postboote am 12. Dezember, in Lüderitzbucht am 19. Dezember ein. Für die Mehrzahl der Standorte ist also noch genügend Zeit vorhanden, um die Sendungen noch zum Heft in die Hände der Empfänger zu bringen. Diese Postzeitung befördert nur Briefe bis zum Gewicht von 250 Gramm, sowie Postkarten und Postanweisungen, Briefe bis zu 50 Gramm sind vorortfrei, schwerere Briefe kosten 20 Pf., und müssen frankiert werden. Postanweisungen sind bis zum Betrage von 100 Mk. gegen das Porto von 10 Pf. zulässig. Für Swakopmund selbst und die Standorte an der Eisenbahn können Postanweisungen für Weihnachten, Briefe wie Pakete noch acht Tage später abgeschickt werden.

Postverkehr mit Finnland. Pakete und Wertbriefe nach Finnland sind jetzt auch auf dem Wege über Ausland wieder zur Beförderung zugelassen; der Paket- und Wertbriefverkehr mit Finnland unterliegt daher keinen Beschränkungen mehr. Verjährung der Forderungen! Das Herannahen des Jahresendes bildet für jeden Geschäftsmann eine Mahnung, seine Außenstände auf ihre Verjährung hin zu prüfen. Man schreibe dies nicht bis in die letzten Wochen oder Tage des Jahres auf, da erfahrungsgemäß am Jahresabschluss die Gerichte mit Arbeiten überhäuft sind, und es vorzuziehen ist, das Recht nicht mehr rechtzeitig geltend zu machen, was die Verjährung der Forderung zur Folge hat. Es empfiehlt sich aber auch, vor der Einleitung gerichtlicher Schritte noch einen letzten Versuch zu machen, auf gutem Wege zu seinem Gelde zu kommen.

Warnung! Schon wiederholt ist in der Presse vor schwindelhaften Kassen- und Prämienlosgeschäften in den Niederlanden gewarnt worden, deren Hauptstich Amerikam ist, die sich aber auch im Haag, in Antwerpen, Rotterdam und in anderen Städten finden. So wurde bereits mehrfach auf das trügerische Treiben der Commerce- und Creditbank, der Internationalen Prämienbank, der Nationalen Renten- und Creditbank, der Internationalen Wechsel- und Effektenbank, der Hollandischen Creditbank, Grün u. Co., des Bank-Effekten-Centros, Weber u. Co., Fortuna, sämtlich in Amsterdam, hingewiesen. In letzter Zeit sind die „Holländische Boden-Creditbank (Holländische Grundbesitzbank)“, sowie das „Bankfonor für Staatlose, Akt.-Ges.“ und der „Niederländische Allgemeine Effekten-Handel, Akt.-Ges.“ in Amsterdam neu errichtet worden. Zu diesen Geschäften gehört in erster Linie auch die „Prämien-Effekten-Bank“ in Amsterdam, die unerwartet geschlossen war. Es kann nur wiederholt auf das dringendste davor gewarnt werden, mit derartigen Banken in irgend welche Geschäftsvorbindungen zu treten.

Warum vertreten wir Sinotographie? So lautet das Thema des Vortrages, den Herr Parlamentskenograph D. Bratengeyer aus Berlin am Dienstag abend in der „Goldenen Kugel“ hielt. Redner schilderte zunächst eingehend die allgemeine Geschichte der modernen Sinotographie, im besonderen die Systeme Gabelberger, Stolze-Schrey und Sinotographie. Zwischen den beiden ersten Systemen herrsche in den letzten Jahrzehnten ein fortgesetzter Wettkampf, die Schriftzeichen immer kürzer und einfacher festzusetzen. Ist dem Gabelberger System ein Vorzug der Kürze und dem System Stolze-Schrey ein Vorzug der Einfachheit nicht abzusprechen, so sind doch verschiedene Schwächen vorhanden, welche einen nachteiligen Einfluss auf die Erlernbarkeit dieser Systeme besitzen. Kürze und Einfachheit der Schriftzeichen findet man harmonisch vereinigt bei der Sinotographie, die sich gewissermaßen anlehnt an den Geist der deutschen Sprache. Redner erläuterte seine Ausführungen an einer Tafel in anschaulicher Weise und erzielte nach Schluss den lebhaften Beifall der ziemlich gut besetzten Versammlung. In die hierauf herangezogene Note zu einem neuen Unterrichtsfach in der Sinotographie zeichnen sich verschiedene Annehmlichkeiten. Der Beginn desselben wird später noch bekannt gegeben.

Beim Einblagen von der Waterloostraße in die Meißner Straße geriet gestern früh gegen 7 Uhr

ein Landwirt aus Knapendorf mit seinem Gespann zu weit nach links und stieß mit der Wagenachse in das Schaulenfer des dortigen Materialwarengeschäfts. Der schuldige Koffelentler hat natürlich den Schaden zu tragen.

Ein bedauerlicher Unfall hat gestern mittag gegen 1 Uhr den Chef der 7. Kompanie unserer 36er, Herrn Hauptmann Knieß hier, betroffen. Derselbe ritt auf der Weisheitsstraße nach der Eisbahn, als sein Pferd in der Nähe des Hauses Nr. 15 plötzlich scheute und durchging. Da das Tier dicht an den Hauseinfrieden entlang lief, geschah es dem Reiter, daß er mit dem Kopfe gegen einen etwas schrägen Balken stieß und infolgedessen betäubt aus dem Sattel stürzte. Herbeieilende Soldaten hoben den Verletzten auf und setzten ihn in eine Kutsche, die ihn sofort nach dem neuen Garnisonlazarett fuhr. Das durchgegangene Pferd wurde erst an der Mühlenschen Lederfabrik aufgehalten.

Am Dienstag nachmittag wurde hier auf Veranlassung mehrerer Frauen ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann unter dem Verdacht, an einem Kinde ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, verhaftet. Die bereits eingeleitete Untersuchung wird voraussichtlich bald feststellen, ob die schwerwiegenden Angaben der Zeuginnen auf Wahrheit beruhen.

Vor den Augen ihres Vaters ins Wasser gekürzt hat sich am Dienstag nachmittag 5 Uhr die 18jährige Tochter des Handarbeiters Wih. Sch. hier. Das Mädchen war in Leipzig in Stellung, kam zur angegebenen Zeit vor der Befragung seiner Eltern in der Werberstraße an, verabschiedete sich von ihrem alten Vater und lief direkt in die nahe vorbeifliegende Saale, wo sie in den Fluten verschwand. Jeder Rettungsversuch wäre bei dem hohen Wasserstande vergeblich gewesen. Der tiefgestohene Vater hat sich gestern nach Leipzig begeben, um bei der Dienstbehörde des unglücklichen Mädchens nach der Ursache des Selbstmordes zu forschen.

Antwort auf das Eingekommene betreffend reservierte Plätze im Dom. Die königliche Regierung sieht in einem bestimmten Rechtsverhältnis zur Domkirche; sie ist Dompatron. Dem entsprechend kann nach einer Abmachung vom Jahre 1887 der erste Beamte der Regierung Plätze auf der ersten Subtribüne der Kanzel gegenüber beanspruchen. Er macht von diesem Rechte in der Regel keinen Gebrauch, kann aber natürlich erwarten, daß ihm bei besonderen Gelegenheiten auf Wunsch geeignete Plätze reserviert werden. — Uebrigens wird vom Dom-Gemeinderat gewissermaßen darüber gewacht, daß die Rechte der Gemeindeglieder in keiner Weise geschnitten werden. Sollten Benachteiligungen beobachtet werden, so ist es wünschenswert, daß dem Vorstehenden des Gemeinderats sofort Anzeige erlaßt wird. Im Gottesdienste selbst ist zunächst den Besingungen des mit der Aufsicht beauftragten Kirchenbeamten Folge zu leisten.

Witiborn.

Vorsitzender des Dom-Gemeinderats.

Weinberge bei Merseburg.

Die städtisch getraditionellen Notizen über ehemalige Weinberge in Merseburg Umgebung können wir ergänzen. In erster Linie zu nennen ist schon in erster Hälfte von 1012 erwähnter Weinberg in der Altenburg. Gemeint ist offenbar das noch heute Weinberg genannte Grundstück, was nicht ohne weiteres nach Wehlen abwärts bis zur Mäule, vielmehr auch weiter nach Süden oder Südosten erstreckt haben. Er war Eigentum des Klosters Petri et Pauli in der Altenburg.

Nach von einem anderen Weinberge ganz in der Nähe der Stadt hören wir. Nach den Statuten des Kapitels St. Spiriti hat der Dekan und die Chorherren aus einem Weinberge anno 1260 ein Stück, d. h. vor dem Tore des heiligen Spiritus. Man darf vermuten, daß er den Hügel bedeckt habe, den heute der Friedhof einnimmt.

Der schon besprochene Weinberg in Hammerndorf muß frühzeitig eingegangen sein, denn schon 1334 ist eine Urkunde von einigen Weibern in H., welche Weinberg genannt werden. Ob übrigens dieses nicht jetzt in den Urkunden genannte Hammerndorf an Stelle der heutigen Dammstraße lag, ist doch recht zweifelhaft. So unmittelbar unter der Mauer der Stadt ist schließlich ein Dorf, das doch auch eine Feldflur hat, entstanden.

Nach aus den Büchern um Merseburg werden nicht selten Weinberge erwähnt, so 1174 zwei bei Wiprecht (Silbersteine in der Urkunde genannt), 1217 einer bei Müllig, 1269 bei Jantsch. Auch Waldis bei Reußberg besaß 1317 einen Weinberg, auch werden solche bei Weiden und Bupp (der Name ist noch nicht genannt) erwähnt. Das Domkapitel hat das Recht, hier zur Zeit der Reue die 5 Mann für einen Tag zu fordern zum Weiden der Strahlen. Man mag daraus einen Schluß ziehen auf Größe und Ertrag dieses Grundstücks.

Diese Weinberge sind in den älteren Urkunden erwähnt. Es gab aber offenbar weit mehr, die zufällig nicht genannt sind. Wie lange diese Anlagen im Betriebe gewesen sind, darüber fehlen die Nachrichten. Ueber den Klosterweinberg weiß ja Hofmann: Historische Nachrichten aus „Merseburg“ mündelnd zu ergänzen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

A. Schaffrät, 14. Nov. Am vorigen Sonntag hielt der Gustav-Adolf-Weingewerbeverein seinen ersten Unterhaltungsabend ab. Herr Diakonius Hennig eröffnete den Abend mit einer Ansprache, in der auf den 31. Oktober, 10. und 6. November hinwies. Herr Pastor Bräuer-Staubien hielt einen

Vortrag über: Beobachtungen und Betrachtungen über Friedhöfe und Grabinschriften. Die Reden wurden durch Befänge und Deklamationen von Schülern ausgestellt.

S. Scheudig, 14. Nov. Zu dem bedauerlichen Unglück, dem der Zimmermann Schumann zum Opfer fiel, ist noch zu berichten, daß die Pferde und der Wagen etwas aus den Fluten herausgebracht werden konnten. Dagegen ist die Leiche des Schumann, der Vater von fünf Kindern ist, trotz langen Suchens noch nicht gefunden worden. Möglicherweise wurde sie von den reisenden Wagen fortgeschleppt oder hängt in einem Busche des überfluteten Geländes.

O. Scheudig, 14. Nov. Dem vergangenen Sonntag aus dem Wasser gerettete Schumann ist im Krankenhaus zu Leipzig gestorben. Die Leiche des ertrunkenen Dinkels derselben konnte noch nicht geborgen werden.

Wetterwart.

Vorausgesagtes Wetter am 16. Novbr.: Wechselnd bewölkt, etwas kälteres Wetter mit etwas Niederschlägen. — 17. Novbr.: Etwas kälteres, vielfach wolfiges Wetter mit etwas Niederschlägen.

Grichtsverhandlungen.

Blankenburg, 14. Nov. Die Witwe Julie Rappo war längere Zeit im benachbarten Kattenberg als Haushälterin tätig und mißhandelte dabei die ihr anvertrauten Kinder in der brutalsten Weise. Sie gab die Kleinen an den Haaren in die Höhe, verlegte ihnen Schuhe mit Feuerzangen und Beinhaken, züchtigte sie an den Haaren, schleuderte sie gegen das Mobiliar und drohte ihnen mit Tothschlag. Das Schöffengericht verurteilte sie in Haftstrafe ihrer behaftlichen Grundstücke wegen gefährlicher Körperverletzung zu 6 Jahren Gefängnis. Der Verurteilte hatte 1 Jahr 9 Monate beantragt. Die Angeklagte hat bereits 1891 vom Landgericht Göttingen wegen Mißhandlung ihrer Tiefsinder eine Gefängnisstrafe von 7 Jahren erhalten.

Münster i. W., 14. Nov. Der evangelische Pfarrer Bachstein ist von der Kirche abgesetzt worden. Der Anklage, Einrichtungen der katholischen Kirche beschlagnahmt zu haben, wiederum freigesprochen worden. — Stettin, 11. Nov. Der Reichsanwalt Max Eichhoff, der am 26. Oktober in Wilmsdorf wegen bedeutender Unterschlagungen verhaftet worden ist, wurde von der 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Unterschlagung und Untreue in zwei Fällen zusammen zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

(Zwei Nierensteine) Die das berühmte Gabelberger Fach übertrieben sind von dem Hofschreiber und Hofkellner Julius Zopf in Frankfurt a. M. in der Wals für eine Reiterreise in Kommen fertiggestellt worden. Sie wogen bei einer Höhe von 760 und einer Breite von 630 Metern je 200650 Liter. Mit Wein werden sie leider nicht gefüllt werden in einer Reiterreise. (Zucht eines Liebespaars) Die Tochter eines Hamberger Kaufmanns brannte mit dem Geliebten in der Nacht durch und nahm 45 000 Mk. aus dem väterlichen Geldschrank mit. Das Paar wandte sich demnach nach Belgien.

Ein tragischer Vorfall wird aus Merseburg bei Hünningen im Oberhain berichtet. Eine große Anzahl halbwüchsiger Mädchen von 14 bis 18 Jahren aus Merseburg und Hünningen traf sich am alten Gerzengrund bei Hünningen, um den üblichen Dörrreiß auszuführen, wie seit vielen Jahren geschieht. Der Kampf nimmt oft ganz ernste Gestalt an, nicht bloß mit Fäusten und Stöcken, sondern auch mit Schellen, Hühner und Beiber, und in letzter Zeit kamen auch Schießwaffen zur Verwendung. Bei dem diesjährigen Kampf wurden auf beiden Seiten mit Revolvern geschossen. Mäßig erhielt ein geliebter Mädchen. Ein 15jähriger Knabe aus Merseburg war von einer Kugel im Auge getroffen worden; eiligst ließ die lämpfende Schaar auseinander. Der verletzte Knabe wurde von seiner Mutter ins Spital gebracht, wo ihr der Arzt mitteilte, daß das Auge verloren sei. Die Mitteilung traf die Mutter so schwer, daß sie ohnmächtig zusammenbrach, und ohne wieder zu sich zu kommen, an einem Herzschlag starb.

(Ein überdarker Versuch) Weil er in der Sitzung der Richter, Amtsgerichtsrat D., mit Verwendung angeklagt habe, wurde ein Darmstädter Anwalt, wie die „Frankf. Zig.“ mitteilt, in eine Langgefängnisstrafe von 30 Mt. genommen. Wegen die, eine eigenartige langjährig deklarierender Beschäftigt ist beim Oberlandesgericht Besondere erhoben worden.

(Im Alter von 108 Jahren) In Mexiko Antonina Garcia. Das Mütterchen ist durch ihr langjähriges Leben und ihre Erbschaft mit dem englischen der Geschichte Mexikos im letzten Jahrhundert verbunden. Bei den Aufständen im Jahre 1821 war es die damals 24jährige Antonina, die an der Spitze von 200 Frauen die Festungen von Mexiko besetzt hielt und die Gendarmen niederschlug. Im Jahre 1847, am 1. September, leistete sie mit ihrem weiblichen Anhang den Schwergewandten den hartnäckigen Widerstand und wurde später verurteilt. Im Jahre 1848 entließ sie einen kaiserlichen Hauptvertrager in Fort Antrio, wofür sie mit anderen Frauen aus dem Volk einen Karren mit Steinen füllen mußte, die Fährte und löschte ihre Müllberge auf, die Fremden zu veragen. Und als Gerechtigkeit im Jahre 1859 nach Mexiko kam und mit den Schwestern der Revolution verhandelte, wurde Antonina als Vertrauensperson den Inkarnationshelferinnen benannt. Als Lohn für ihr patriotisches Verhalten erhielt sie von Garibaldi einen Fuß, als dieser 1860 seinen Einzug in Mexiko hielt. Die Alte war geistig frisch bis zum letzten Augenblick ihres Lebens, bis zu dem sie auch noch als Stammesälteste von ihrem Völkchen tätig war. Sie wurde im Volksmunde von Mexiko wie eine Königin geacht, und wie eine Königin unter Teilnahme aller ihrer Getreuen wurde sie bekränzt.

(Gegen das Schlingern der Schiffe) Ein hochinteressanter Bericht wurde von der Westküste der Gambia, Amerila-Linie in Hamburg mit dem von dem Direktor des Germanischen Lloyd, Dr. Schick, erfindenen Schiffsrettungsmittel gemacht, der dazu dienen soll, das Schlingern

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abnahme von den Hauptstellen 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Redigier- und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten im Hause 1,25 Mk. Einzelnummer 5 Pf.
Verzeichnis vierteljährlich 5 mal sonntags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertage; in der Hauptabteilung am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
zweifaches illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
zweifache landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum 5 Pf., für die zweite 4 Pf., für die dritte 3 Pf., für die vierte 2 Pf., für die fünfte 1 Pf., für die sechste 1/2 Pf., für die siebente 1/3 Pf., für die achte 1/4 Pf., für die neunte 1/5 Pf., für die zehnte 1/6 Pf., für die elfte 1/7 Pf., für die zwölfte 1/8 Pf., für die dreizehnte 1/9 Pf., für die vierzehnte 1/10 Pf., für die fünfzehnte 1/11 Pf., für die sechzehnte 1/12 Pf., für die siebenzehnte 1/13 Pf., für die achtzehnte 1/14 Pf., für die neunzehnte 1/15 Pf., für die zwanzigste 1/16 Pf., für die einundzwanzigste 1/17 Pf., für die zweiundzwanzigste 1/18 Pf., für die dreiundzwanzigste 1/19 Pf., für die vierundzwanzigste 1/20 Pf., für die fünfundzwanzigste 1/21 Pf., für die sechsundzwanzigste 1/22 Pf., für die siebenundzwanzigste 1/23 Pf., für die achtundzwanzigste 1/24 Pf., für die neunundzwanzigste 1/25 Pf., für die dreißigste 1/26 Pf., für die einunddreißigste 1/27 Pf., für die zweiunddreißigste 1/28 Pf., für die dreiunddreißigste 1/29 Pf., für die vierunddreißigste 1/30 Pf., für die fünfunddreißigste 1/31 Pf., für die sechsunddreißigste 1/32 Pf., für die siebenunddreißigste 1/33 Pf., für die achtunddreißigste 1/34 Pf., für die neununddreißigste 1/35 Pf., für die vierzigste 1/36 Pf., für die einundvierzigste 1/37 Pf., für die zweiundvierzigste 1/38 Pf., für die dreiundvierzigste 1/39 Pf., für die vierundvierzigste 1/40 Pf., für die fünfundvierzigste 1/41 Pf., für die sechsundvierzigste 1/42 Pf., für die siebenundvierzigste 1/43 Pf., für die achtundvierzigste 1/44 Pf., für die neunundvierzigste 1/45 Pf., für die fünfzigste 1/46 Pf., für die einundfünfzigste 1/47 Pf., für die zweiundfünfzigste 1/48 Pf., für die dreiundfünfzigste 1/49 Pf., für die vierundfünfzigste 1/50 Pf., für die fünfundfünfzigste 1/51 Pf., für die sechsundfünfzigste 1/52 Pf., für die siebenundfünfzigste 1/53 Pf., für die achtundfünfzigste 1/54 Pf., für die neunundfünfzigste 1/55 Pf., für die sechzigste 1/56 Pf., für die einundsechzigste 1/57 Pf., für die zweiundsechzigste 1/58 Pf., für die dreiundsechzigste 1/59 Pf., für die vierundsechzigste 1/60 Pf., für die fünfundsechzigste 1/61 Pf., für die sechsundsechzigste 1/62 Pf., für die siebenundsechzigste 1/63 Pf., für die achtundsechzigste 1/64 Pf., für die neunundsechzigste 1/65 Pf., für die siebenzigste 1/66 Pf., für die einundsiebzigste 1/67 Pf., für die zweiundsiebzigste 1/68 Pf., für die dreiundsiebzigste 1/69 Pf., für die vierundsiebzigste 1/70 Pf., für die fünfundsiebzigste 1/71 Pf., für die sechsundsiebzigste 1/72 Pf., für die siebenundsiebzigste 1/73 Pf., für die achtundsiebzigste 1/74 Pf., für die neunundsiebzigste 1/75 Pf., für die achtzigste 1/76 Pf., für die einundachtzigste 1/77 Pf., für die zweiundachtzigste 1/78 Pf., für die dreiundachtzigste 1/79 Pf., für die vierundachtzigste 1/80 Pf., für die fünfundachtzigste 1/81 Pf., für die sechsundachtzigste 1/82 Pf., für die siebenundachtzigste 1/83 Pf., für die achtundachtzigste 1/84 Pf., für die neunundachtzigste 1/85 Pf., für die neunzigste 1/86 Pf., für die einundneunzigste 1/87 Pf., für die zweiundneunzigste 1/88 Pf., für die dreiundneunzigste 1/89 Pf., für die vierundneunzigste 1/90 Pf., für die fünfundneunzigste 1/91 Pf., für die sechsundneunzigste 1/92 Pf., für die siebenundneunzigste 1/93 Pf., für die achtundneunzigste 1/94 Pf., für die neunundneunzigste 1/95 Pf., für die hundertste 1/96 Pf., für die einhundertste 1/97 Pf., für die zweihundertste 1/98 Pf., für die dreihundertste 1/99 Pf., für die vierhundertste 1/100 Pf.

Das Königreich Norwegen

ist nach dem Resultat der am 12. und 13. November d. J. stattgehabten Volksabstimmung zur Tatsache geworden. Das norwegische Volk hat damit in kurzer Frist zum zweiten Male über seine Zukunft entschieden. Am 13. August d. J. wurde mit überwältigender Mehrheit die Trennung von Schweden gut geheißen und in diesen Tagen beschloß eine zwar geringere, aber immerhin noch beträchtliche Mehrheit, die monarchische Staatsform beizubehalten. Nach den letzten Telegrammen aus Christiania machen die bei der Volksabstimmung zu gunsten des Königturns abgegebenen Stimmen 78,9 Prozent aller abgegebenen Stimmen aus. In 48 von 418 Wahlkreisen, deren Ergebnisse bekannt sind, hatten die Republikaner die Mehrheit. Die meisten Kreise, in denen die Republikaner das Übergewicht hatten, weist der Amtsbezirk Bratsberg auf, nämlich 13 von 23. Trotzdem sind in diesem ganzen Amtsbezirk etwa 1500 Stimmen mehr mit Ja als mit Nein abgegeben worden. Dienstag mittag um 12 Uhr lag das Wahlergebnis der Volksabstimmung aus 435 Wahlkreisen vor. Danach waren 242 518 Stimmen mit Ja und 64 051 Stimmen mit Nein abgegeben worden. „Hilfenposten“ teilt mit, daß keiner der 29 Stortingmitglieder, welche gegen die Absicht der Regierung, die Krone dem Prinzen Carl von Dänemark anzubieten, stimmten, eine Mehrheit in seinem Wahlkreise gefunden hat.

Es kann danach keinen Zweifel mehr unterliegen, daß dem Prinzen Carl von Dänemark die norwegische Königskrone zugesallen ist.

Prinz Carl selbst hatte eine Volksabstimmung zur Bedingung seiner Annahme der Königswürde gemacht. Er war anfangs unter dem Einfluß seiner Gemahlin wenig geneigt, den norwegischen Thron zu beistimmen. Prinzessin Maud soll abgeraten haben und es bedurfte erst einiger Briefe des Königs Eduard an seine Tochter, um diesen Widerstand zu bezwingen und ihr bezeuglich zu machen, daß man bei noch so großer Neigung für hülles Familienglied sich gewissen höheren Pflichten nicht entziehen dürfe. Der neue König ist 33 Jahre alt. Als Enkel König Christians von Dänemark, als Großneffe König Oscars von Schweden, als Schwiegersohn König Eduards von England, dazu als Cousin des Jaren weist er eine erlauchete Verwandtschaft auf. Von früher Jugend an bis zu seiner Verheiratung hatte er sein Leben dem Meer und der Marine gewidmet und war überall unter dem Namen der „Seemannsprinz“ bekannt. Nachdem er aber die Prinzessin Maud von Wales geheiratet hat und besonders seit der Geburt seines Sohnes hat er sich von den Gefahren und Stürmen des trügerischen Clements mehr der heimlichen Gemütslichkeit eines innigen Familienlebens zugewandt. Die Mutter des Prinzen Carl, die Kronprinzessin Louise von Dänemark, erbt, wie ihre englischen Väterinnen entnahmen, von ihrem Vater, dem König von Schweden, den stolzen Wuchs von über 6 Fuß Höhe und ein Reichtum von über 60 Millionen Mark. Bisher hat Prinz Carl noch keine Gelegenheit gehabt, sein Talent zur Erledigung von Regierungsgeschäften zu zeigen. Man rühmt ihm aber große Begabung nach und die schätzbarsten Vorzüge großer Arbeitsamkeit, Energie des Charakters und gewinnender Menschenfreundlichkeit. Als langjähriger aktiver Kommandant eines dänischen Kriegsschiffes hatte er vollauf Gelegenheit, seine Kraft und seine Energie zu prüfen, und er ist aus diesen barten Reizjahren des Marinelebens als ein denkgefährender, weiterbarter, in allen körperlichen Übungen geübter Mann hervorgegangen. Seine Gemahlin hat er sich aus Liebe erwählt und ihr zu Liebe auch den Seemannsberuf aufgegeben. In der Jagd und in allen Dingen des Sports soll der neue König ein Meister sein.

Seine Gemahlin hat nach Schilderungen englischer Blätter ebenfalls die herzlichsten Sympathien aller ihrer für sich, mit denen sie zusammenkommt. Schon als Prinzessin Maud galt sie allgemein für die

reichste und lebhafteste unter den Töchtern König Eduards. Keine Scholnerin, kein netzlicher Streich, den sie als junges Mädchen nicht ausgeführt hätte; ihr lustiges Lachen, ihre Heiterkeit brachten Leben in die strenge Atmosphäre des Hofzeremoniells. Später reiste sie dann nur von einer alten treuen Hofmeisterin begleitet, häufig infolge unter dem Namen einer Miß Willis im Lande umher und scheute sich nicht, ein gewöhnliches Eisenbahncoupee oder einen Omnibus zu benutzen. „Es ist mir verhasst, mich wie eine Wadspuppe aus einem Modeschaf berechnen zu müssen“, pflegte sie zu sagen. Sie besitzt eine außerordentlich reiche Kenntnis von Sprachen und spricht englisch, deutsch, schwedisch, norwegisch, französisch und russisch.

Die Zukunft wird lehren, was von diesen Vorfreudungen zu halten ist. Im ganzen spielt ja der König in Norwegen doch nur eine verhältnismäßig bescheidene Rolle, die eigentliche Regierung besorgt die Volkvertretung, und der Storting wacht eifersüchtig darüber, daß ihm von seinen Rechten auch nicht ein Titelchen verloren geht. König Oscar von Schweden hat zu seinem Schaden erfahren müssen, was ein Konflikt mit dem Storting bedeutet.

Zur Lage in Russland.

Am Dienstag erfolgte die Veröffentlichung einer vom Kaiser befähigten Dienstaufweisung für die Generaladjutanten, die zur Wiederherstellung der Ordnung nach den Gouvernements Isernigow, Saratow und Tambow gesandt werden. Diese Dienstaufweisung verleiht den Offizieren das Verbandskommando über die Truppen und Polizeimeinnschaften des betreffenden Gouvernements, unterstellt ihnen alle Regierungen und Kommunalbehörden mit Ausnahme der Gerichts- und Kontrollbehörden und verleiht ihnen das Recht, alle für die öffentliche Ruhe gefährlich erscheinenden Personen verhaften zu lassen, Handels- und Industrieunternehmen zu schließen, Zeitungen zu unterdrücken und obligatorische Verfügungen zur Wahrung der öffentlichen Ordnung zu erlassen.

Die Reichsdiplomaten haben vor der Zär. Gemäß der im Manifest vom 30. Oktober von dem Kaiser ausgesprochenen Absicht, das Wahlrecht auf diejenigen Volksschichten auszuweiten, die denselben bis jetzt noch entbehren, arbeitet, wie amtlich gemeldet wird, der Ministerrat gegenwärtig darauf bezügliche Bestimmungen aus, deren Veröffentlichung baldigt erfolgen soll, worauf die Reichsdiplomaten unverzüglich stattfinden werden.

Verühigende Nachrichten über die Gesamtlage im Lande führt die „Petersb. Telegraphen-Agentur“ zu veröffentlichen fort. Sie meldet vom Montag: In Isernigow und in Saratow herrscht wieder völlige Ruhe. Auch die Bauernunruhen sind vorüber. — In Rostk ist der Ausbruch beendet, die Schiffsahrt auf der Weichsel wird am Dienstag wieder aufgenommen werden. — Auf den Warschauer Lokalbahnen beginnt der Betrieb Dienstag wieder. — Der Gesandte des Gouvernements von Tiflis, General Malama, ist zur Wiederherstellung der Ordnung nach Georgien entsandt worden. — In Schucha ist die Ruhe wieder hergestellt. Das Ausbeugengeschäft ging ohne Zwischenfälle von statten. — In Kurland ist eine eingehende Untersuchung über die letzten Unruhen zur Ermittlung der an den Blindierungen südlicher Häuser und Geschäfte beteiligten Personen geführt. In Noworossisk ist der Kriegszustand aufgehoben.

Die Petersburger Arbeiter werden ungeduldig und wollen, wie „Wolfs Bureau“ am Dienstag meldet, schon jetzt in mehreren Petersburger Fabriken den achtstündigen Arbeitstag einführen. Das sieht ganz so aus, als stände schon wieder ein großer Streik bevor.

Um die russische Landbevölkerung von agrarischen Ausschreitungen abzuhalten, wird, nach Meldungen englischer Blätter, in den nächsten Tagen ein kaiserliches Manifest er-

scheinen, in welchem den Bauern gewisse Nachlässe an besonders drückenden Steuern gewährt werden. Es handelt sich hauptsächlich um die Land-Rückkaufsteuer, die von den Bauern seit der Leibeigenenemanzipation vom Jahre 1861 erhoben wird. Es wurden damals 115 Millionen Erster Land von Privateien gelauft und 202 Millionen von Staatsland als Freiland abgegeben. Die Kosten der Uebertragung wurden durch eine Anleihe gedeckt, die mit dem Jahre 1881 in Zahlungen abgetragen werden sollte. Die Zahlungen sind teilweise rückständig; 1902 betrug der Rückstand 11 600 000 Rubel. Der Zar will nun den heutigen Gesamt rückstand mit 10 Millionen Rubel überhaupt niederschlagen. Die zweite Konzeption an die Bauern ist die Ausdehnung der Bauernbanken. Diese Institution, die gegründet wurde, um den Bauern bei Landkäufen beizustehen, schloß im ersten Jahre ihres Bestehens, 1882, acht Millionen Pfund vor, womit die Bauern fünf Millionen Aker erwarben. Die Banken hatten Vorkasse, Vorschüsse zuerst bis zu 60, dann bis zu 90 Proz. auf den Wert des Landes



Angland, wie in der ganzen Kulturwelt, starke Gefühle des Abscheus und der Entrüstung ausgelöst. In einer am Montag in der Memorial Hall zu London abgehaltenen Versammlung von Juden, in welcher gegen die Ausschreitungen gegen die Juden in Rußland Protest erhoben wurde, ist folgendes Telegramm Balsours verlesen worden: „Die Regierung Seiner Majestät hat mit Bedauern und Schrecken von den Judenmassakres gehört und bereits alle Maßregeln ergriffen, welche geeignet erscheinen, das Ungemach zu mildern.“ Ähnliche Telegramme sind von Lord Rosebery, Chamberlain, Asquith, Lord Rothschild, den Erzbischöfen von Canterbury und Westminster und anderen angesehenen Persönlichkeiten eingegangen.

Zur Fleischnot.

Zur Fleischnot gehen dem „Casseler Tageblatt“ von einem Kaufmann längere Ausführungen zu, in denen der Widerspruch erklärt wird, daß auf der einen Seite behauptet wird, es herrsche Fleischnot, während die Landwirte dabei bleiben, daß Fleisch genug da sei. Beides ist, so schreibt der Kaufmann, richtig, obwohl aufeinander sich widersprechend, nämlich gerade dadurch, daß die hohen Fleischpreise den wenig bemittelten Familien den Genuß versagen oder mindern, ist für die besser gestellten Stände — wenigstens an vielen Orten — Fleisch genug, hier und da sogar reichlich, da Würde, wie sonst im Handel die Regel, durch solch besseres

